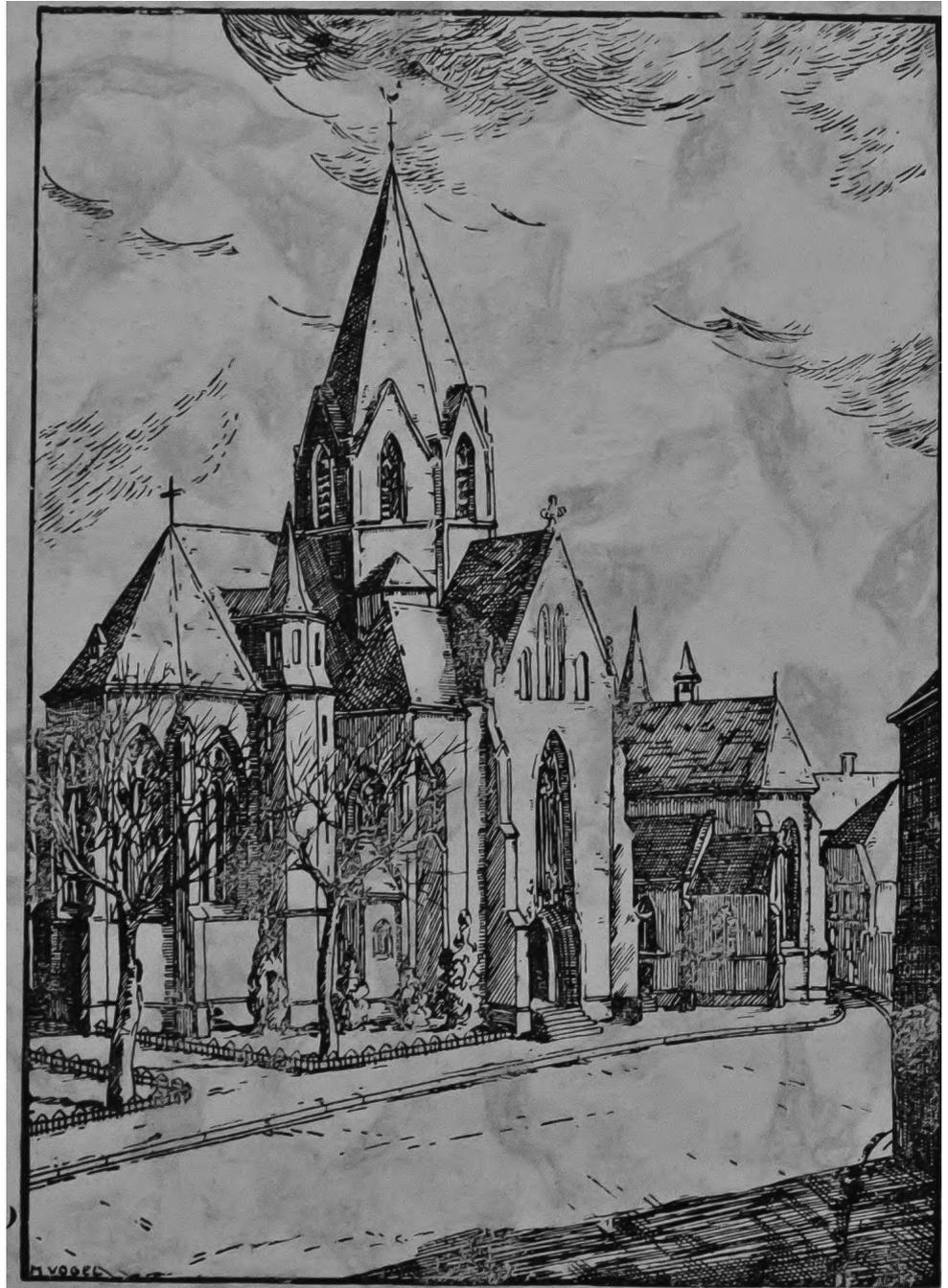


Nordseite

Führer

durch die Pfarrkirche St. Helena
M.Gladbach-Rheindahlen



Ostseite



Blick Ins rechte Seitenschiff aufwärts zum Josefaltar



Die rechte Chorpartie

**An der Chorwand; „St. Helena und die Kreuzauffindung“
Oelgemälde von August Ternes, Düsseldorf**

Rheindahlener St. Helenalied
nach einer alten Sequenz

**Weit offen steht des Tempels Pracht,
Kommt her, in Demut kniet!
St. Helenas gar große Macht
Ruft an mit frohem Lied!
St. Helena, die Christin, lenkt
Des Sohnes Herrschersinn,
Daß den verfolgten Christen schenkt
Er Frieden als Gewinn.**

**Sie sucht des Herren Kreuzesstamm,
Von seinem Blute rot.
Sie fand das Holz, an dem das Lamm
Uns all erlöst vom Tod.
St. Helena, wir grüßen Dich
In deinem Himmelsglück.
Ach, schau, wir bitten flehentlich,
Auf uns mit gnäd'gem Blick.**

**Im Schutze deiner starken Hand
Leucht' hell der Väter Glaub',
Laß unser liebes Heimatland
Nicht werden Irrtums Raub.
Dich lob ich, Vater, Dich den Sohn,
Dich lob ich, heil'ger Geist,
Daß Ihr durch Helena die Kron'
Des Himmels uns erweist.**

St. Helena-Pfarrkirche

M.Gladbach-Rheindahlen

Die Kirche in Dahlen, seit 1877 **Rheindahlen** genannt, wurde von der hl- Plektrudis um das Jahr 710 erbaut und vom hl. Suitbertus eingeweiht, so berichtet die Volksüberlieferung (Siehe Glasgemälde links vom Eingang).

Plektrudis, die Gemahlin des Hausmeisters[*sic!*] im Merowingerreich Pipin von Heristal (684-712) besaß in Rheindahlen ein großes Krongut. Als sie nach dem Tode ihres Gemahls in das von ihr gegründete Kloster Maria im Kapitol zu Köln sich zurückzog, stattete sie mit dem Rheindahlener Königsgut ihre Kölner Stiftung aus.

Sie starb 725 und liegt in der Krypta von Maria im Kapitol bestattet (siehe Abbildung ihrer Grabplatte neben dem Antoniusaltare).

Statt der ursprüngl. Holzkirche führte man später einen Steinbau in romantischem Stil auf. Die Turmanlage desselben von 1130 ist noch heute erhalten (siehe Westseite). Als um das Jahr 1400 eine Feuersbrunst die Kirche zerstörte[*sic!*] hatte, begann man mit einem Neubau in gotischem Stil, der



St. Helena-Büste

nach Zeichnung v. Kunstmeister Wilh. Hergarden, Düsseldorf, In Messing getrieben von Goldschmied Robert Wilhelm, Krefeld-Bockum (1926)

im Jahre 1520 vollendet wurde.

Da die Einwohnerzahl im 19. Jahrhundert stetig wuchs, wurde nach Plänen des Baurates C. Piekel aus Düsseldorf 1911-1914 erweitert.

Die alte Kirche blieb nach Anlage und Form vollständig erhalten, indem man senkrecht zu ihrer Längsachse den neuen Teil mitten durch sie hindurchlegte. Der alte Teil wurde in Tuffstein



St. Helenafigur aus Holz (1700)

ausgebessert, der Neubau in Backstein mit holländischem Gefüge ausgeführt, in den einfachen, aber wirkungsvollen Formen der Frühgotik Ueber der Vierung des dreischiffigen Neubaues wurde ein 62 m hoher Glockenturm errichtet, die Orgelbühne über dem Hauptportal in das nördliche Seitenschiff eingebaut. Der Bau ist jetzt 57 m lang und nicht nur der größte unter den rheinischen Erweiterungsbauten, sondern auch künstlerisch der interessanteste und gelungenste, da die alten

und neuen Bauteile zu organischer Einheit harmonisch verbunden sind.

Auch im Innern wurden alle alten Einrichtungsstücke pietätvoll restauriert und wirkungsvoll in den Raum eingepaßt. Dem herrlichen Aeußeren entspricht die kunstvolle und kostbare Inneneinrichtung. Nicht weniger als 9 Altäre sind in der Kirche ausgestellt, 6 im alten Teil und 3 im Neubau. Die neue Orgel hat 45 Register, die Sängerbühne faßt 200 Personen.

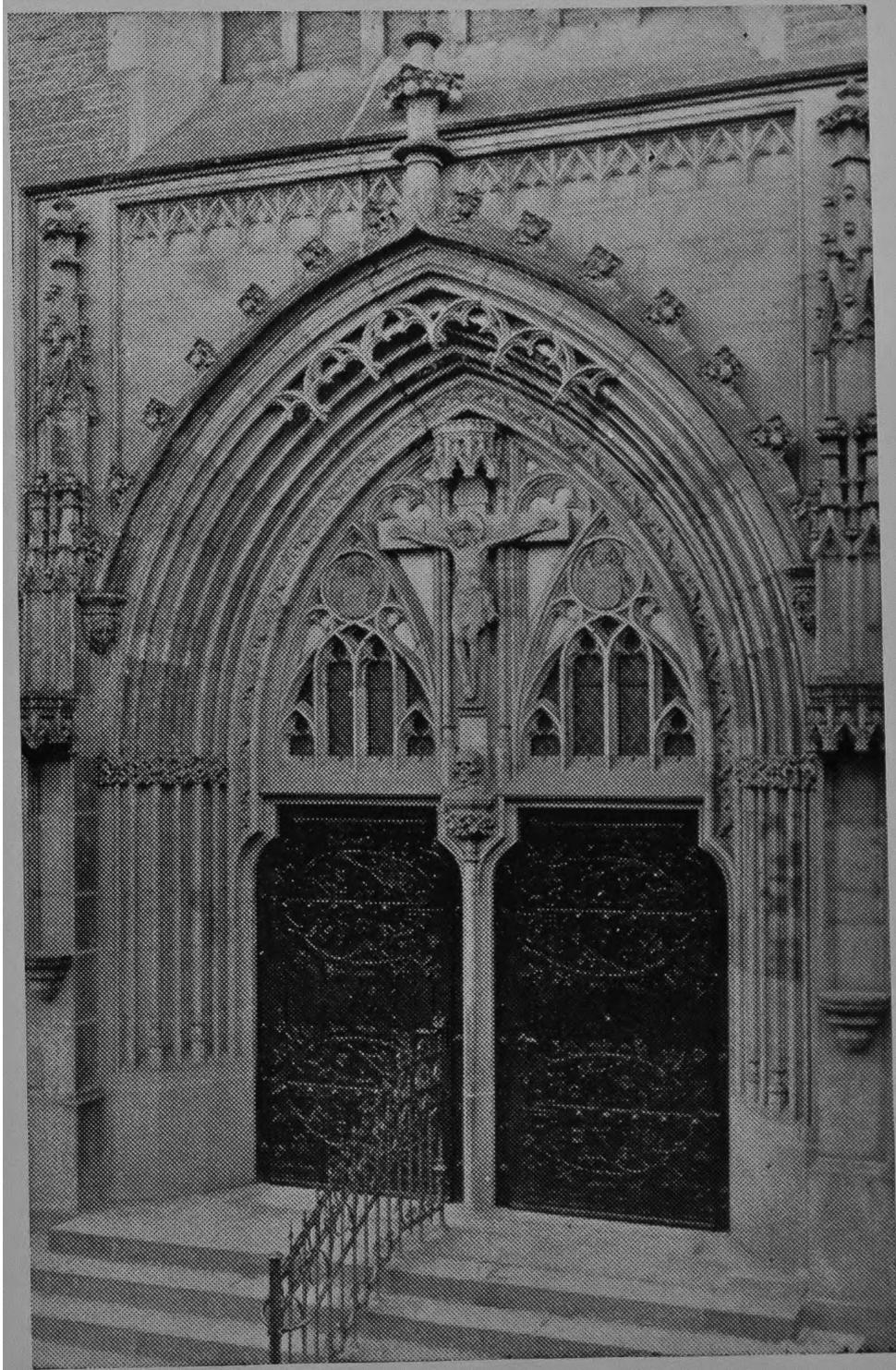
Da die Kirche der hl. Kaiserin Helena geweiht ist, Gold aber die Kaiserfarbe ist, so erstrahlen Altäre, Chorstühle, Kommunionbank und Orgel in echtem Gold. Die Wände sind mit Marmor und Mosaik kunstvoll geschmückt.

Jeder Besucher kann sich des schönen Eindrucks des Erweiterungs-Baues nicht erwehren Besonders erbaugend mutet ihn auch die pietätvolle Erhaltung der alten Kirche im Innern an, Welche als die über ein Jahrtausend alte Gebets- und Opferstätte Rheindahlens es in Wahrheit verdiente, ihrem heiligen Zweck erhalten zu bleiben.

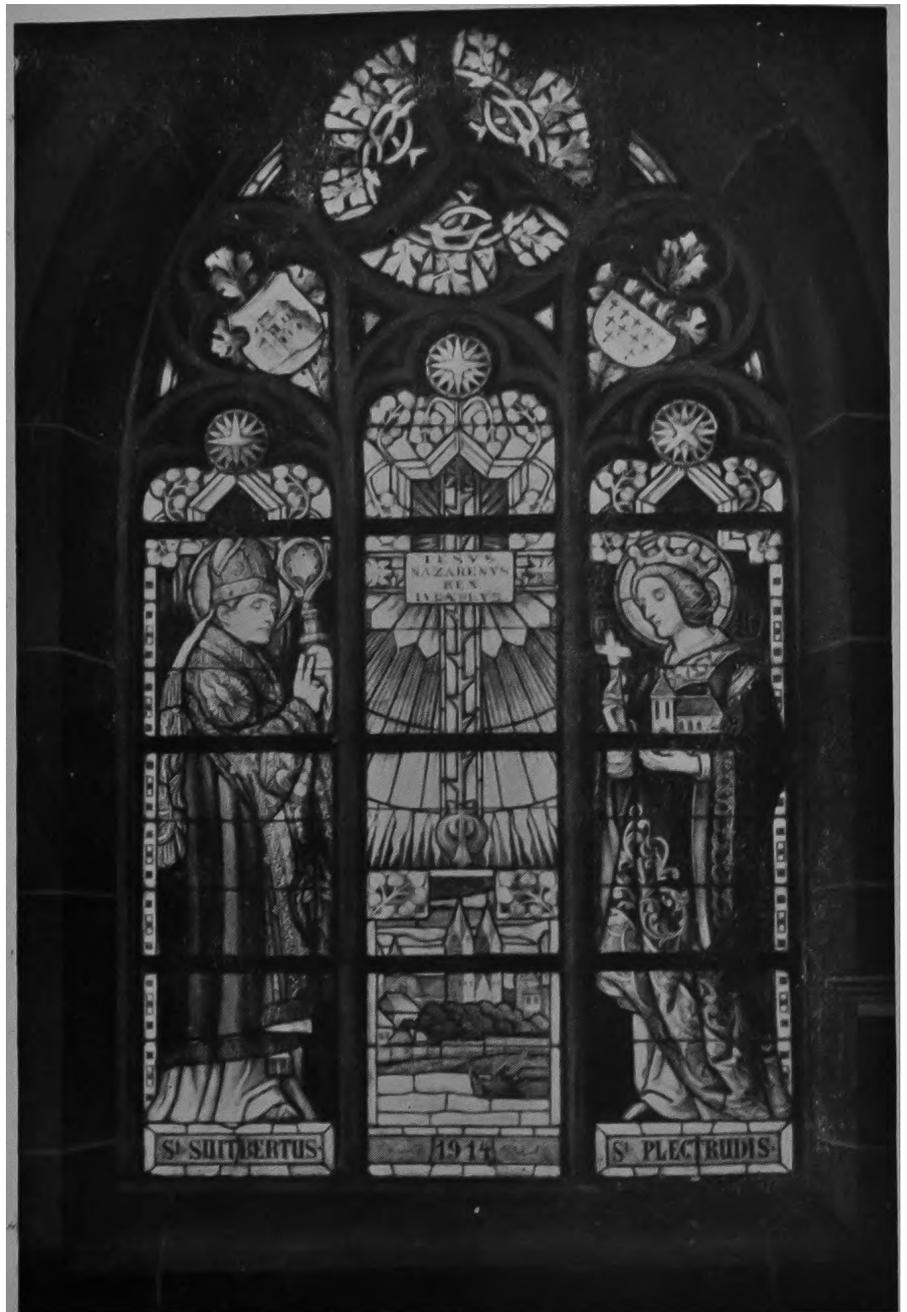
Möge das große und schöne Werk auf Jahrhunderte und bei vielen Geschlechtern Gottes Lob und Ehre und das Heil der Seelen fördern.



Ostensorium
mit der St. Helena-Reliquie
(1832) barok, Kreuz in Eichenlaub.
von Rosenguirlanden umgeben



Hauptportal



Glasgemälde; Das Kreuz erstrahlt über dem Niederrhein,

(Kaiserswerth a. Rh. mit der St.Suitbertus-Kirche)

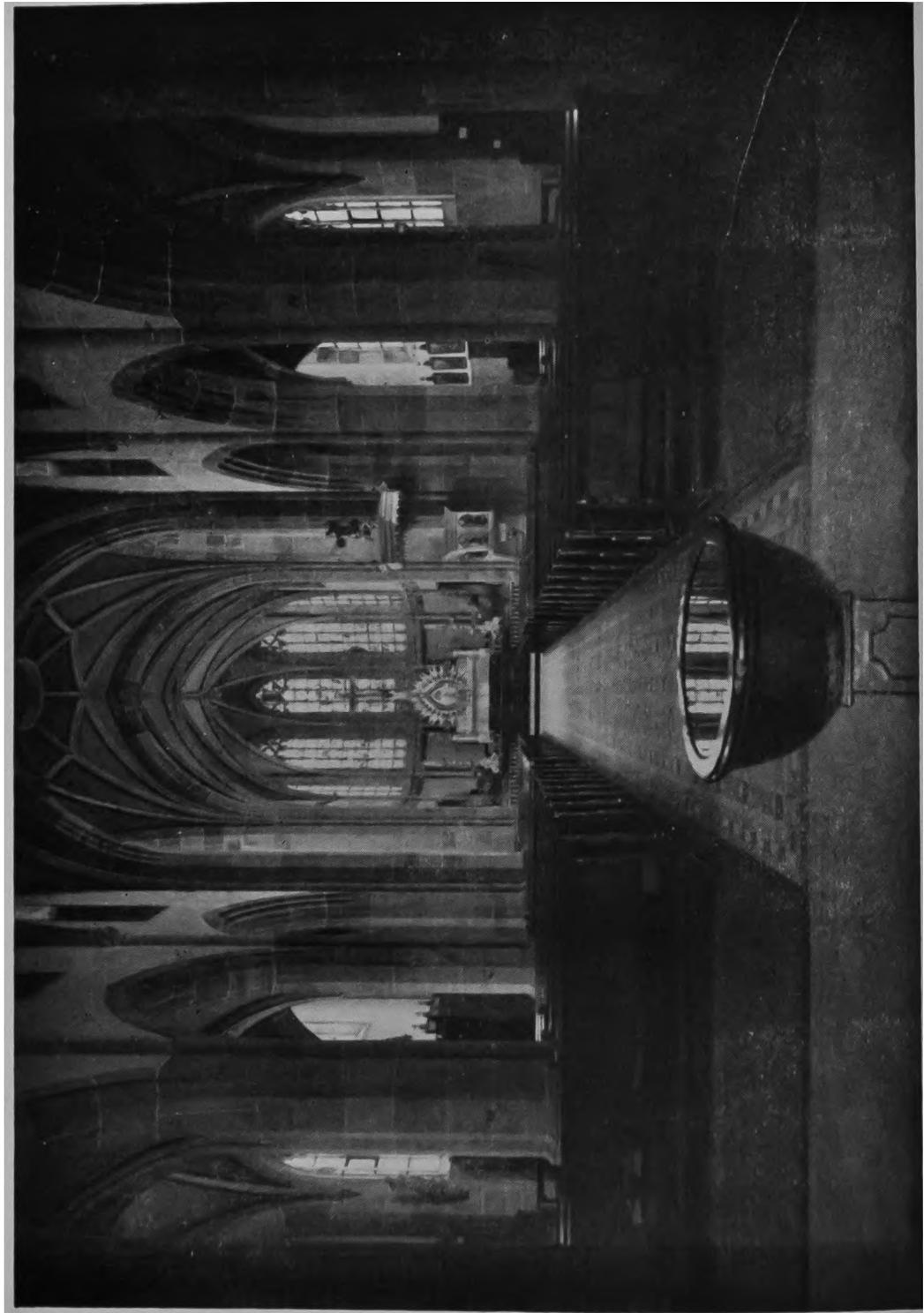
- Links: St. Suitbertus, Apostel des Niederrheins, weihte vor 1225 Jahren die erste Rheindahlener Kirche, darüber Wappen von Kaiserswerth.
- Rechts: St. Plektrudis, trägt in der Linken die von ihr im Jahre 710 gegründete erste Dahlener Kirche, starb 725 als Äbtissin im Benediktinerinnen-Kloster Maria im Kapitol zu Köln. Über ihr das Kölner Wappen,



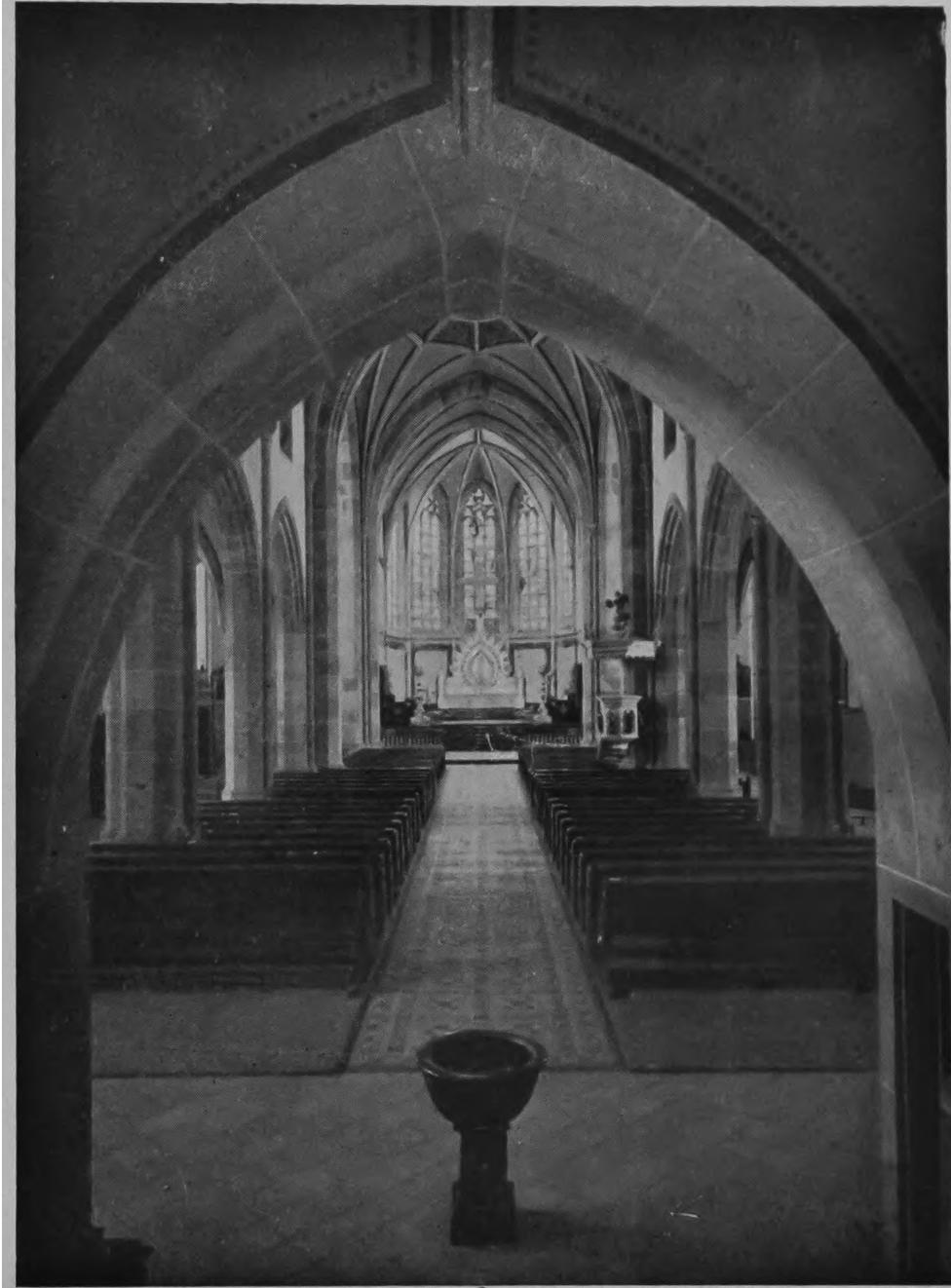
Abbildung der St. Plektrudis-Grabplatte

Kupfertreibarbeit von Robert Wilhelm, Krefeld Bockum, nach der
Plektrudis-Grabplatte In der Kirche Maria-Kapitol zu Köln

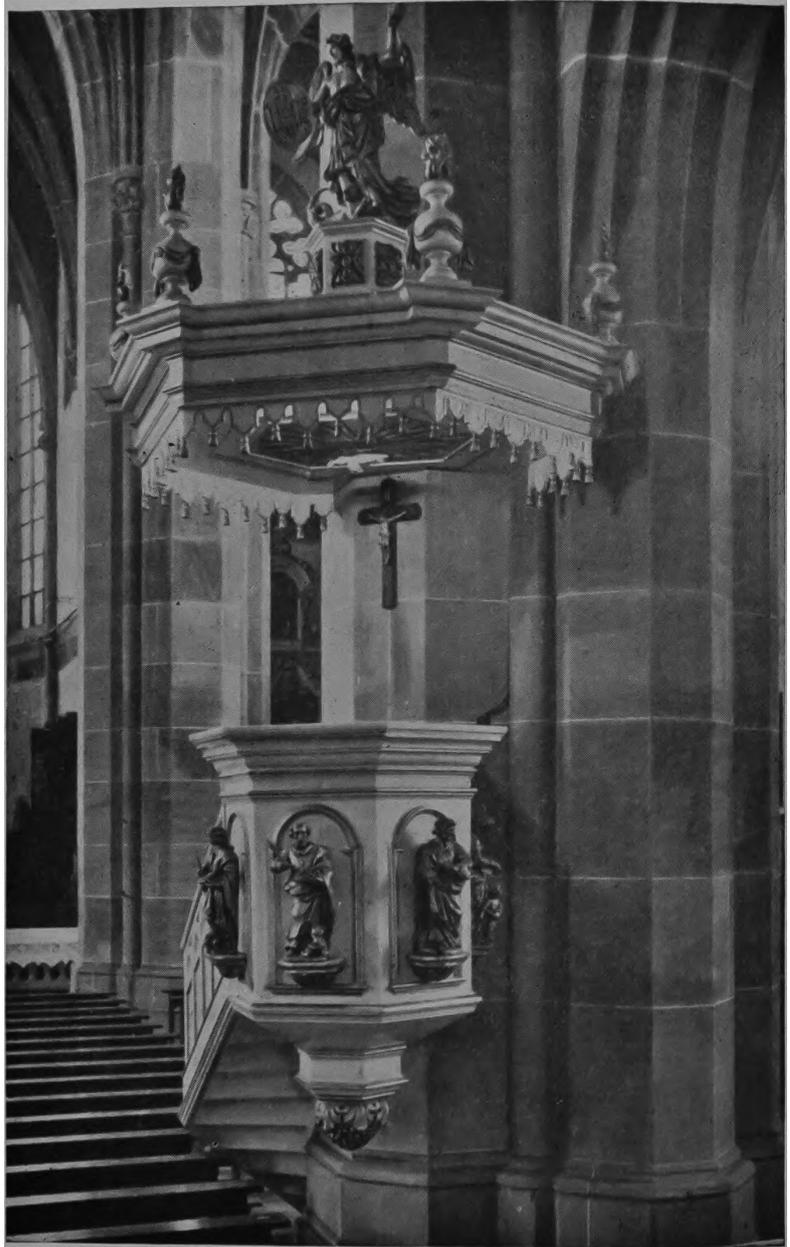
Geschenk der marianischen Jungfrauen-Kongregation Rheindahlen



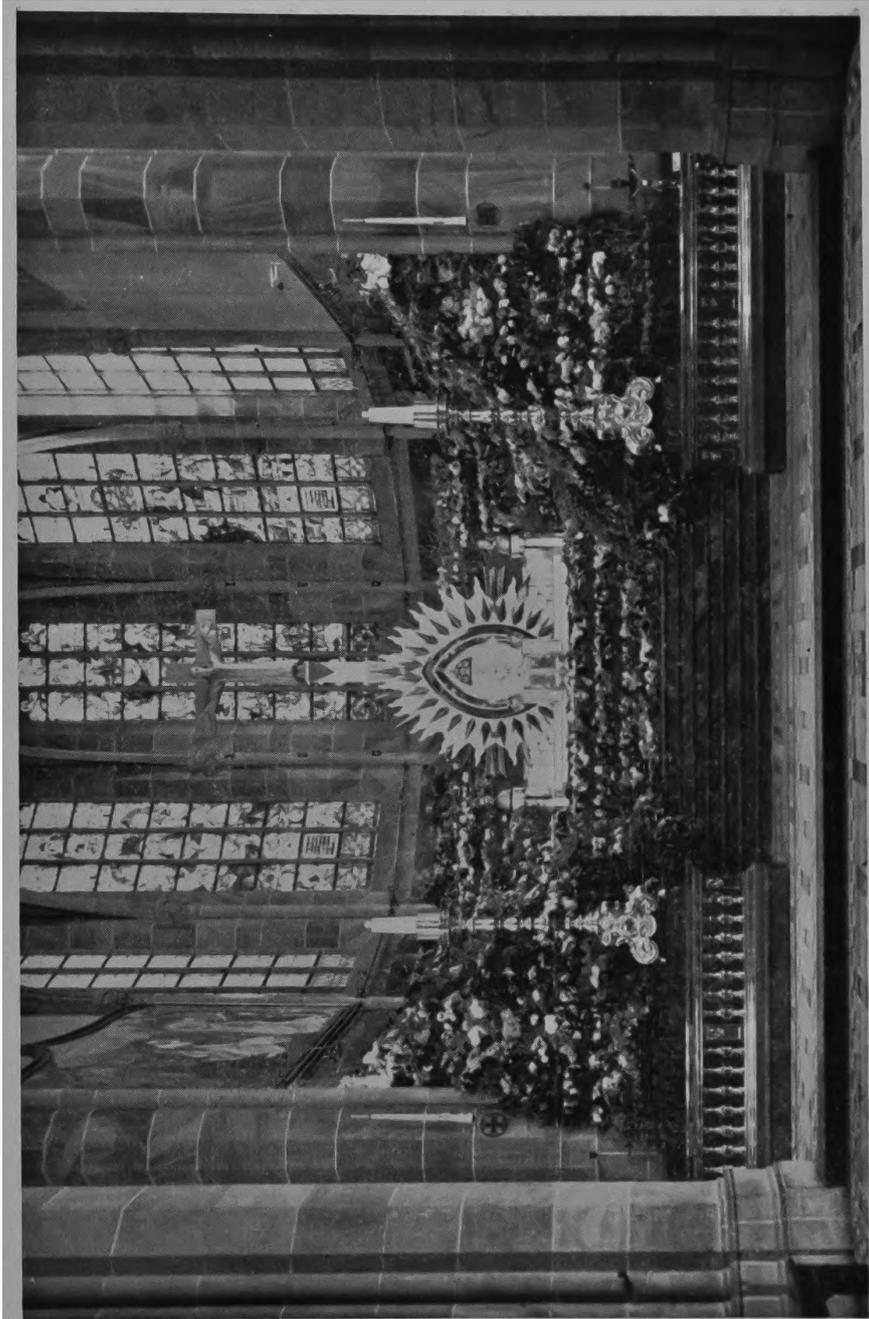
Blick ins Innere vom Portal aus



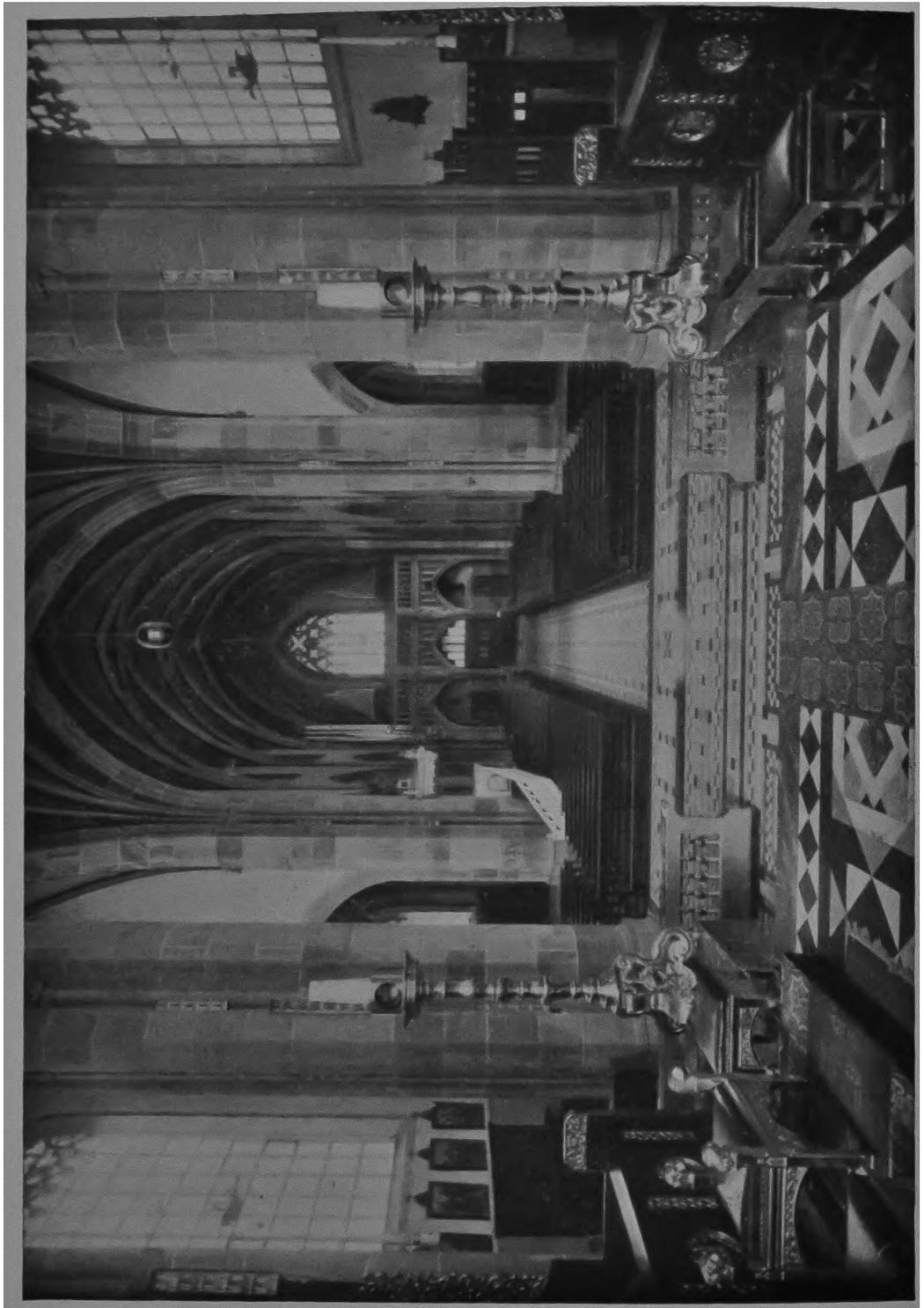
Blick ins Innere vom Windfang aus



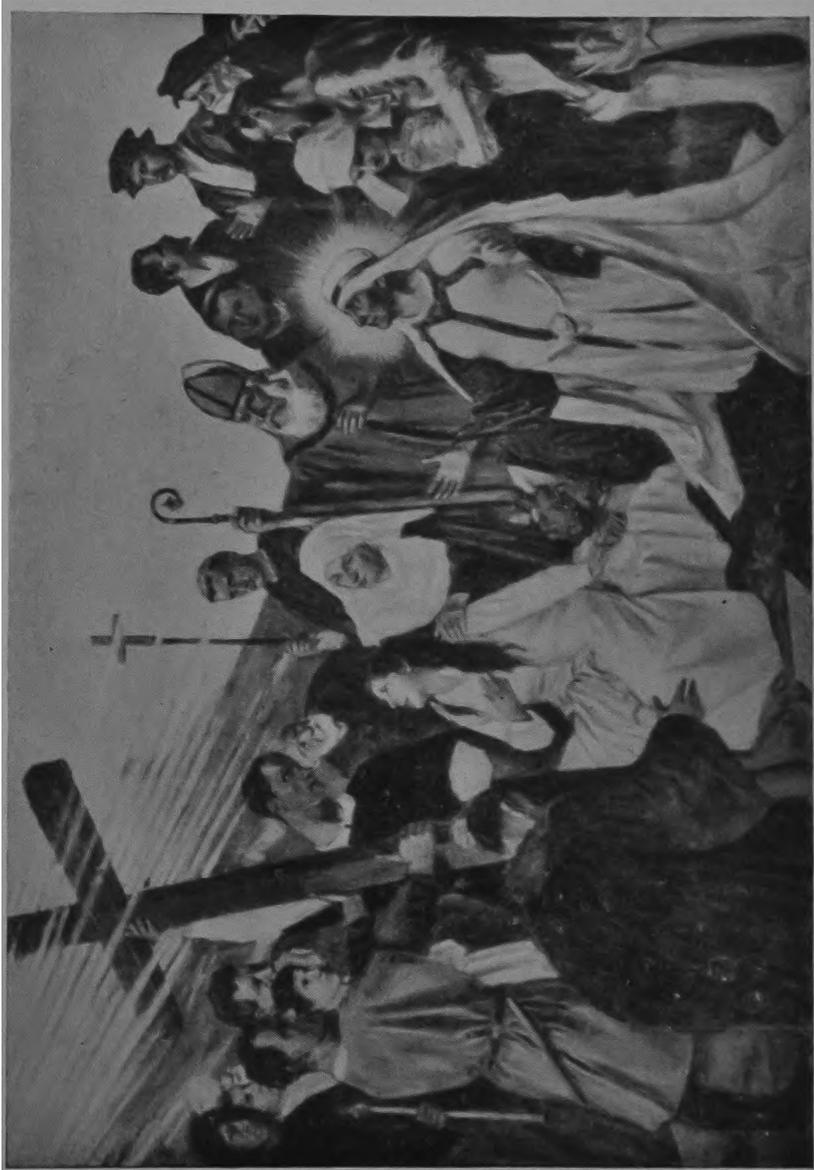
**Barok-Kanzel von 1728
mit den Statuen der vier Evangelisten,
auf dem Schaldeckel St. Michael**



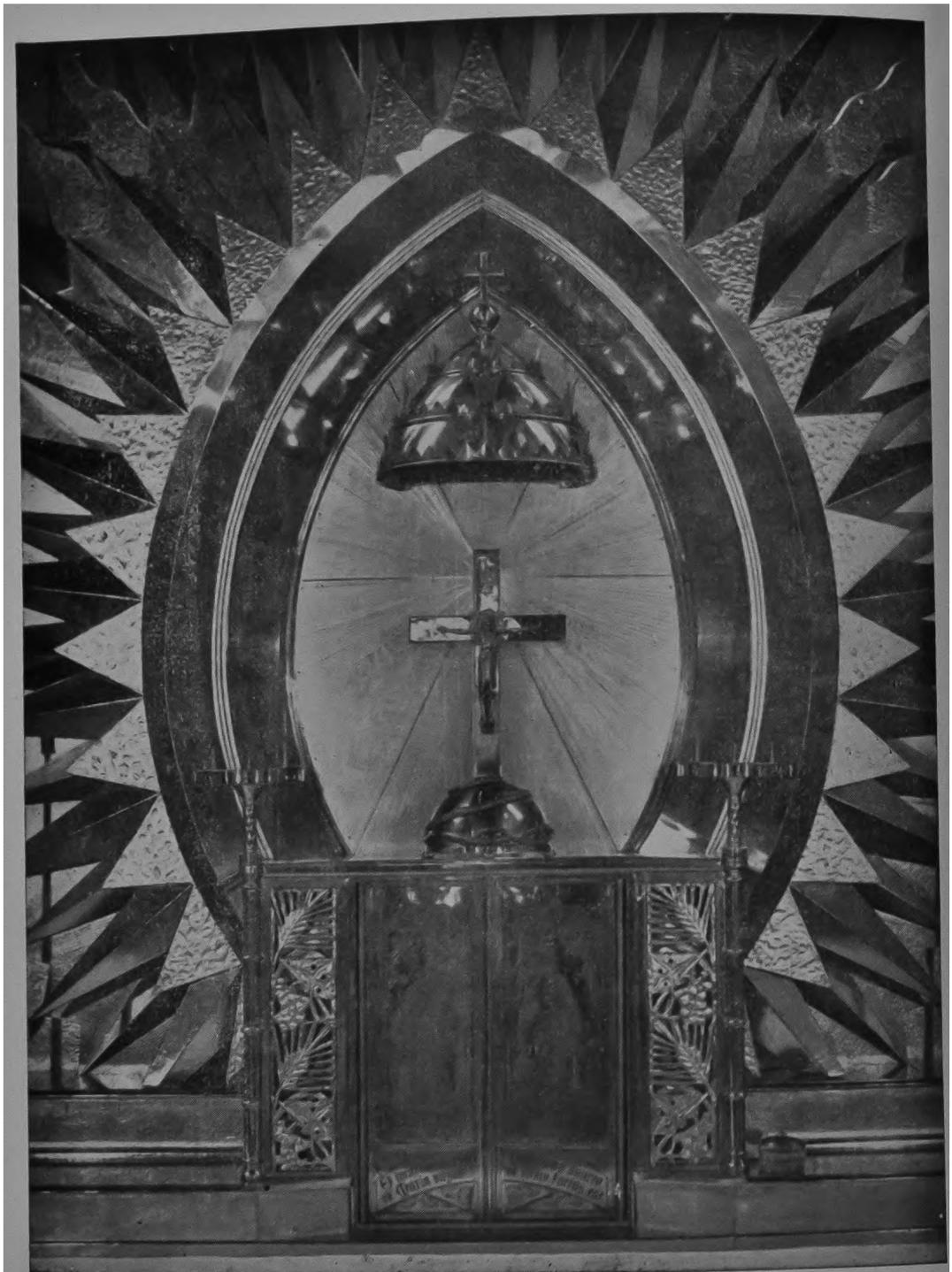
Chor im Blumenschmuck beim ewigen Gebet am 26. Juli 1936



Blick vom Chor in die Kirche



Kreuzauffindung durch St. Helena
Gemälde von August Ternes, Düsseldorf



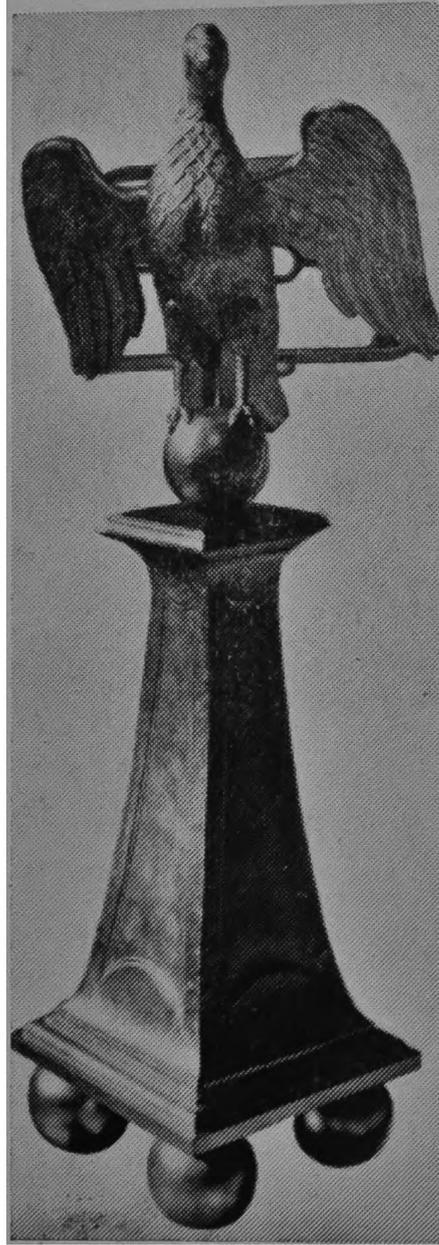
Expositorium des Hochaltars

Altarkreuz, gestiftet von der marianischen Jungfrauen-Kongregation Rheindahlen
In Messing getrieben von Goldschmied Robert Wilhelm, Krefeld-Bockum



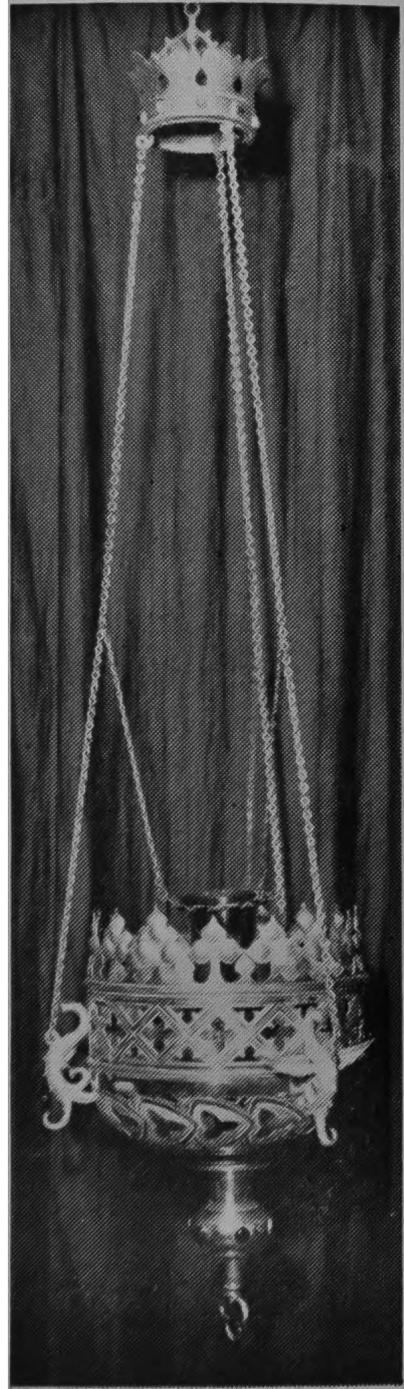
St. Matthias-Büste

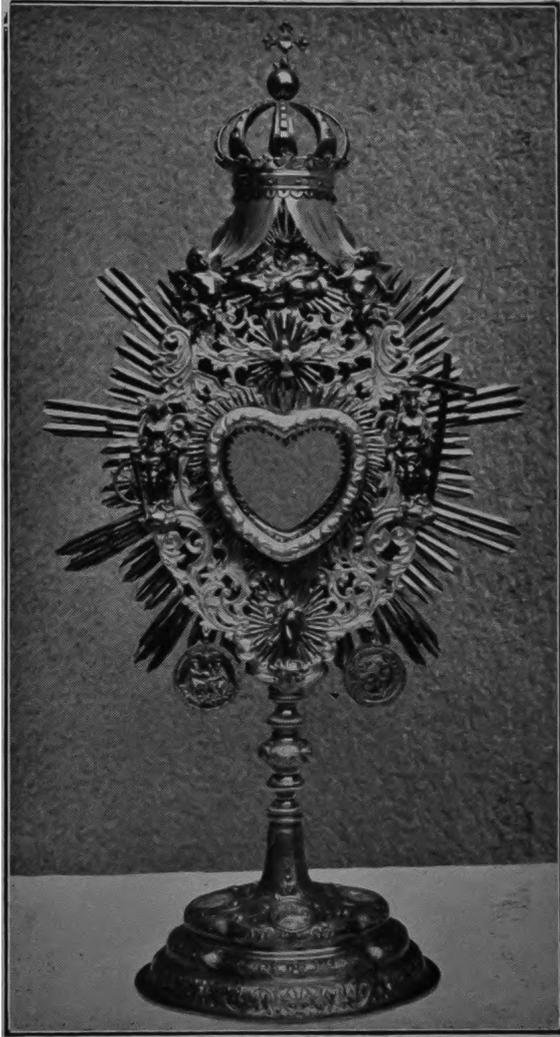
nach Zeichnung von Kunstmaler Wilhelm Hergarden, Düsseldorf
Messingtreibarbeit von Goldschmied Robert Wilhelm, Krefeld-Bockum (1925)
Gestiftet von der St. Matthias-Bruderschaft



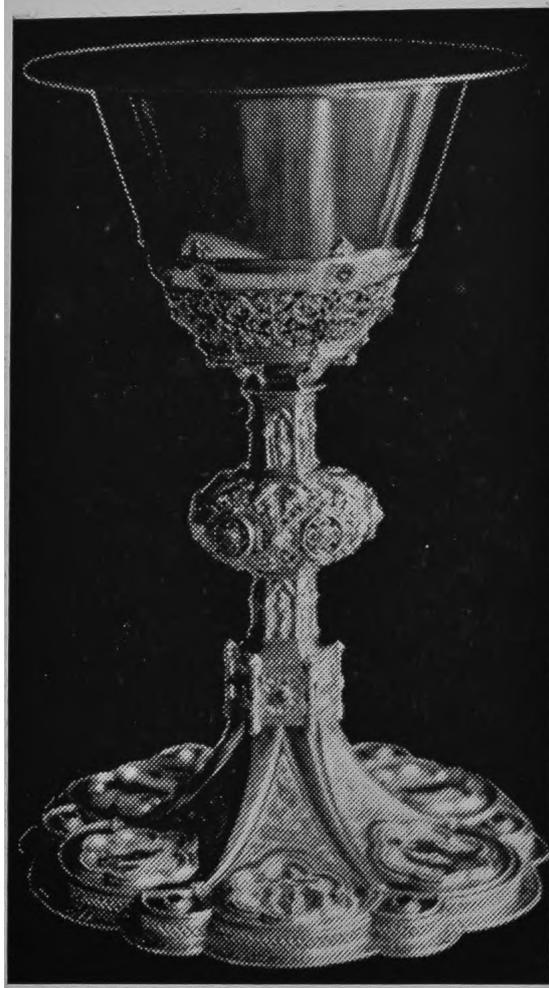
Adlerpult (1700)

Rechts: Gotteslampe
(Goldschmied R. Wilhelm, K.-Bockum)





Barock-Monstranz (um 1700)



Gotischer Kelch

Geschenk von Oberpfarrer Bähren.

Der Kelchfuß ist in 6 Felder aufgeteilt und trägt 6 Emaille-schaubilder in blauem Zellschmelz in Sechspäßformen. Das Sechseck des Fußes verjüngt sich zu einem sechseckigen Schaft. Derselbe ist von einem sechseckigen, durchbrochenen Knauf mit 6 Perlenrosetten und Blattwerk in zwei Teile zerlegt. Kleine gotische Pfeiler mit Schlußstreben bilden 12 kleine Nischen. In denselben stehen auf blauem Zellschmelz 12 Apostelfigürchen.

Der Kelchbecher, nach unten keilförmig zulaufend, wächst aus Blattranken und einem blauen Emailleband empor.



Romanischer Kelch

Geschenk von Oberpfarrer Dr. Fink

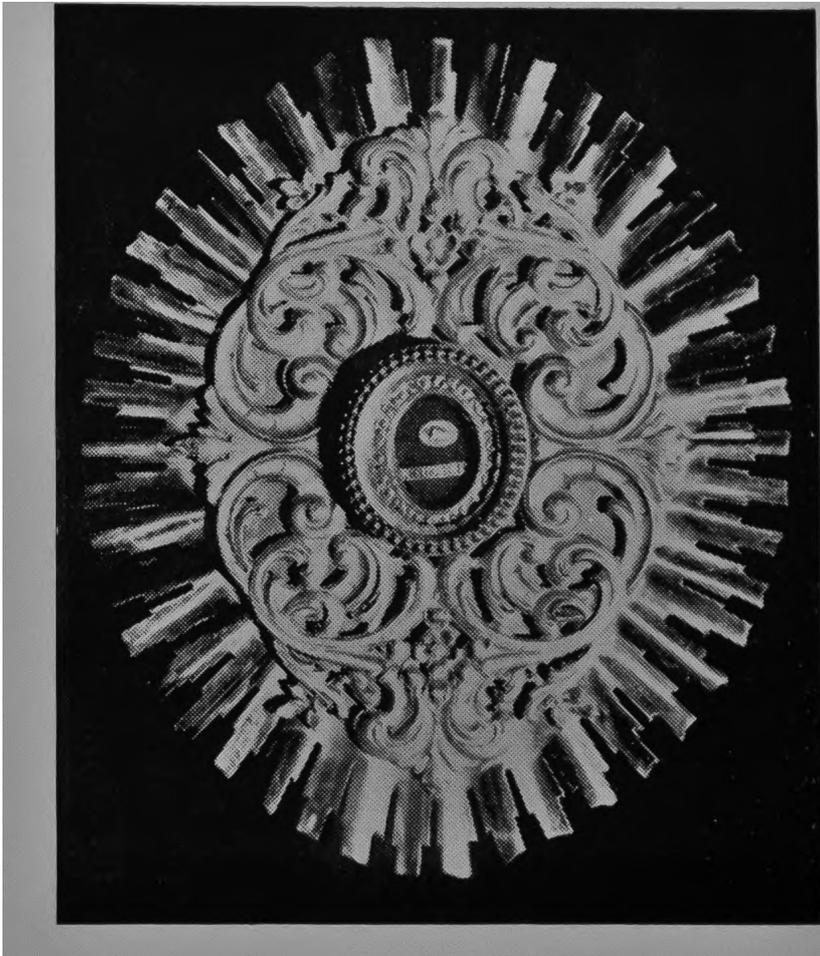
Der Fuß des Kelches hat im durchbrochenen Untersatz Filigranrankenwerk. Er trägt fünf runde Schaubilder in blauem Zellschmelz, welche ebenfalls von Filigranblattwerk umgeben sind. Das erste Schaubild stellt Christi Kreuzesopfer dar. Im zweiten Schaubild sehen wir das Opfer Melchisedechs, im dritten Abraham, bereit, seinen Sohn Isaak zu opfern. Das vierte Schaubild zeigt die alttestamentliche Feier des Osterlammes, das fünfte den Mannaregen in der Wüste.

Schaft, Knauf und Unterteil der Kuppe sind von Filigranornamenten umrankt und mit Edelsteinen besetzte.

Die Kuppe oder Schale des Kelches ist halbkugelförmig und von einem Mittelband umschlungen, in welchem die Brustbilder der Apostel einziseliert sind.



Aehren-Ciborium

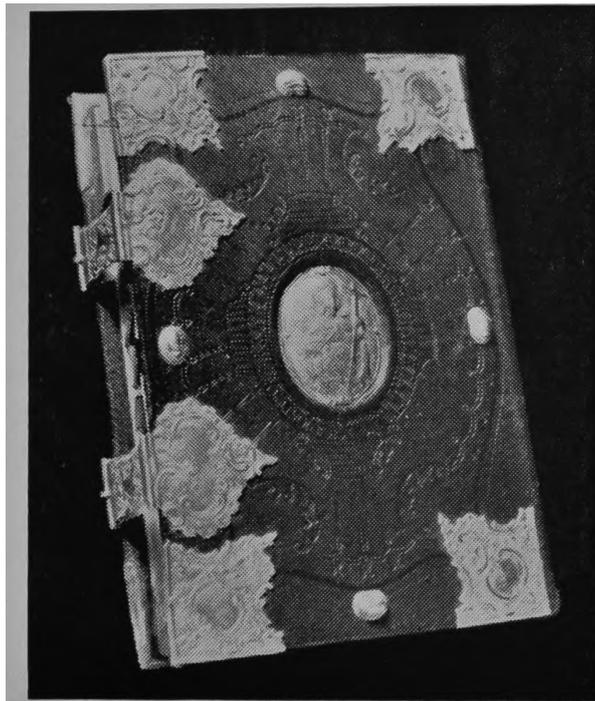


Pacifikatorium

Kußtafel zur Ueberbringung des Friedenskusses bei der hl. Messe

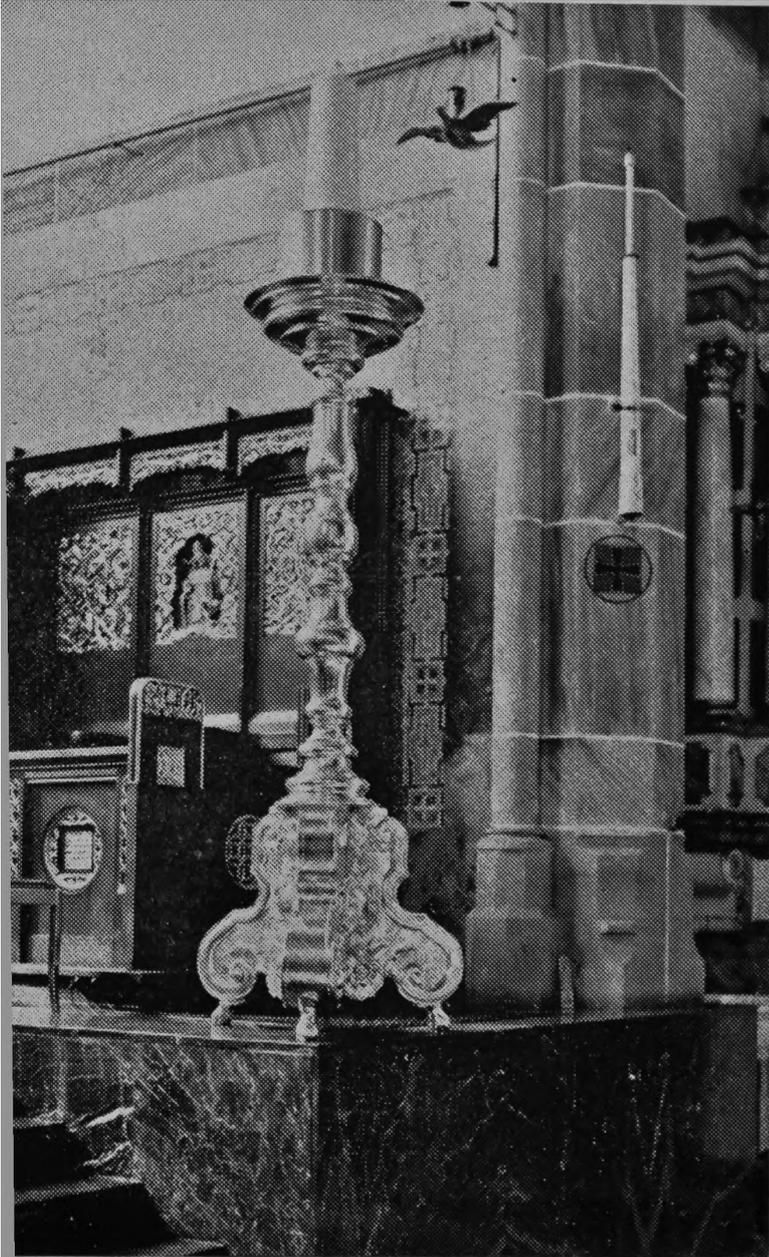
eine barocke Goldschmiedearbeit, auf der Rückseite mit einem
Griff zum Tragen.

Nach dem ersten der drei Gebete vor der Kommunion wird durch diese Tafel an Stelle der alten Umarmung der Friedenskuß beim feierlichen Hochamte den im Chore anwesenden Laien überbracht. Auch in stillen Messen kann das Täfelchen gebraucht werden, z. B. bei Brautmessen



Festtagsmissale

**Kunstvoll geschnittener Ledereinband
mit silbernem St. Helena - Medaillon und
silbernen Eck- und Schlußverzierungen**



Chorkandelaber und eichengeschnitzter Chorstuhl



St. Josefaltar

Barocker Altaraufbau von 1728, oben altes Oelgemälde „St Katharina“, unten Oelgemälde Tod des hl. Josef von H. Lamers (1920)



Die linke Chorpartie

St. Josefaltar. Gedenktafel der Pfarrer von Rheindahlen ab 1301
Gemälde „Christus am Kreuz“ (Schule von Dyk 1608)



Flämischer Messingleuchter (1732) mit Reichsadler



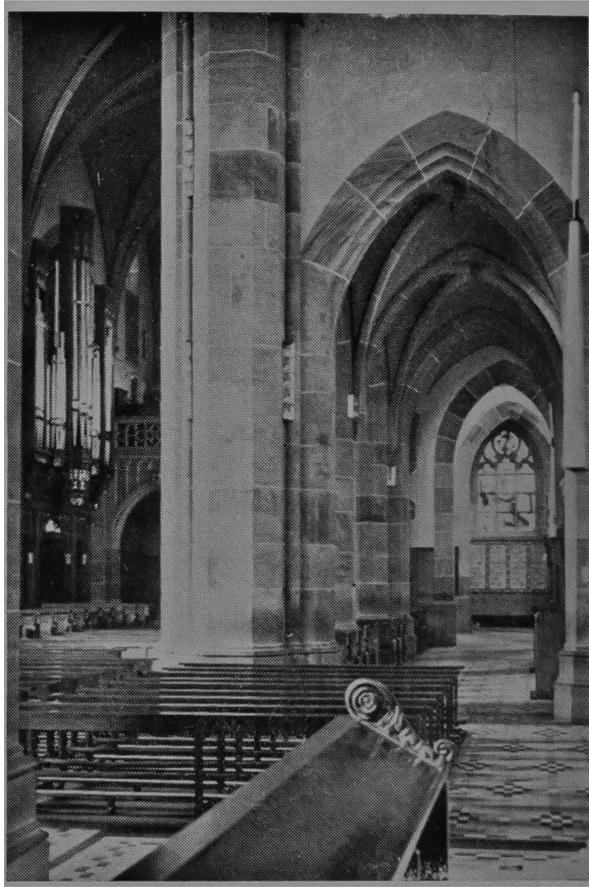
**Eichenholzgeschnitzte Statue
des hl. Nikolaus**
(frühgotisch vor 1400)



**Eichenholzgeschnitzte Statue
Gregor des Großen**
(frühgotisch vor 1400)



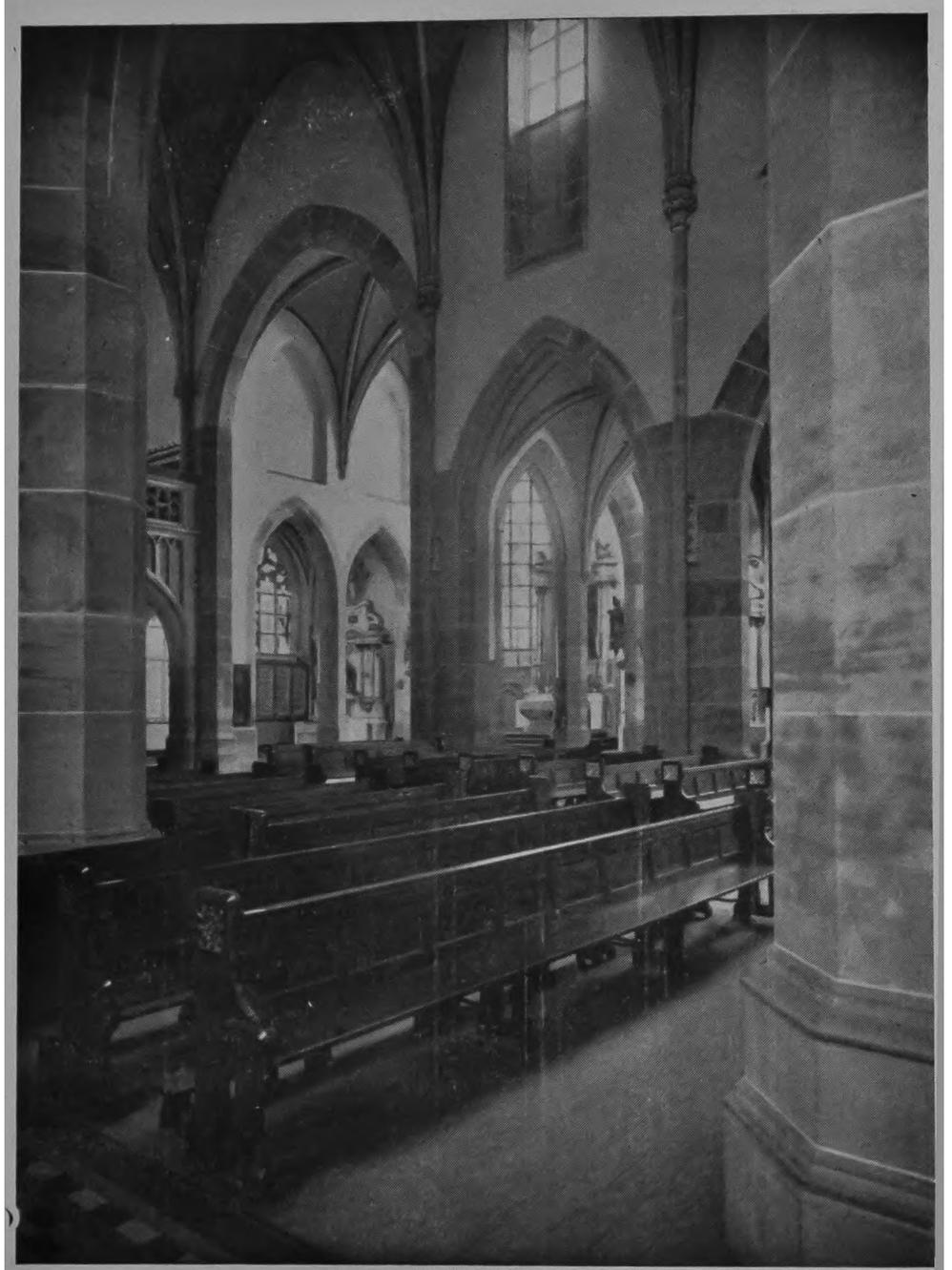
Eichenholzgeschnitzte Statue der Immakulata
nach Murillo (t1682)



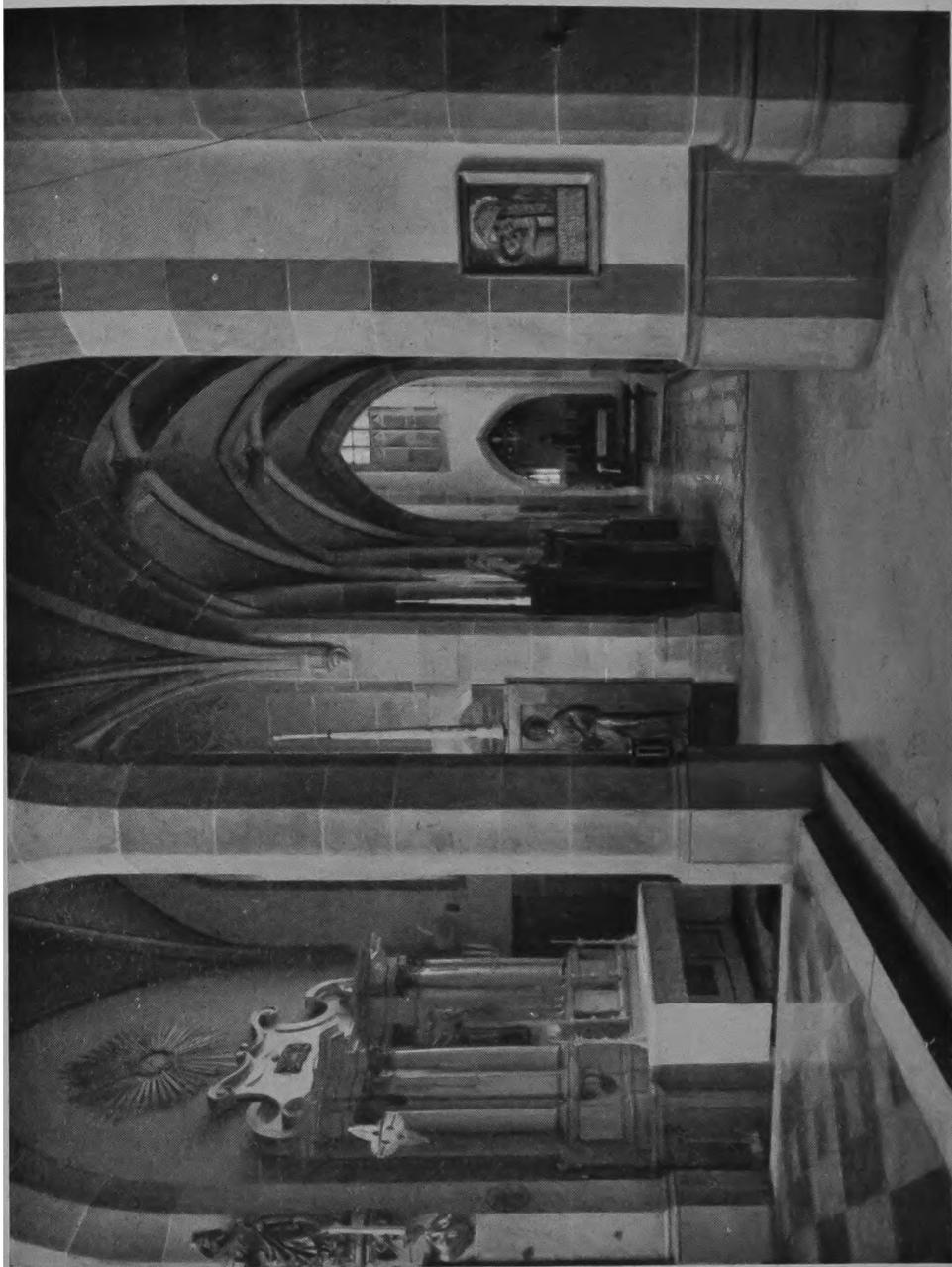
Blick vom Franziskusaltar ins linke Seitenschiff



Blumenschmuck beim ewigen Gebet



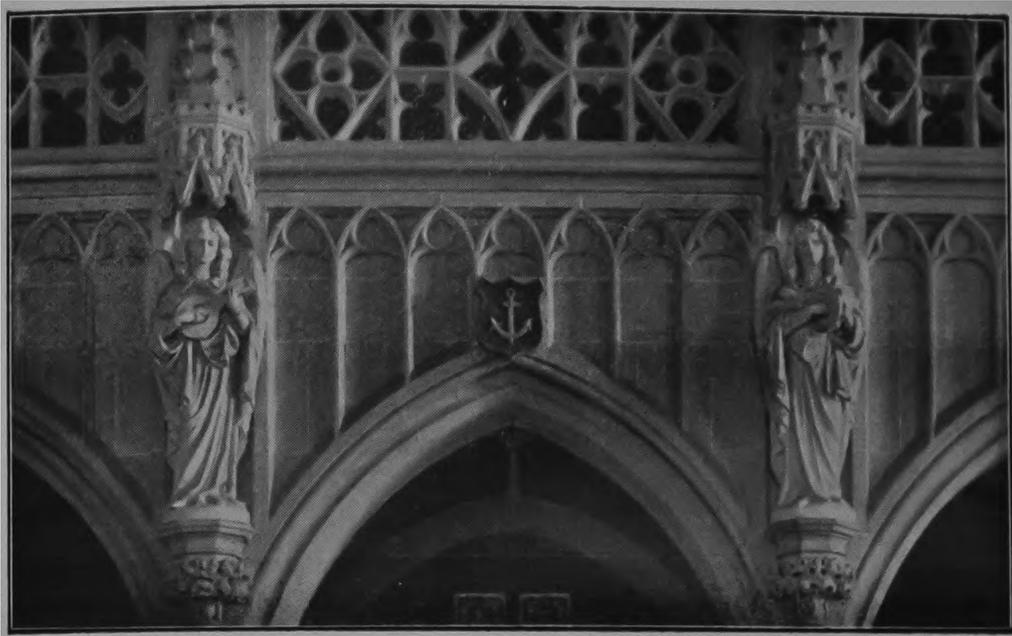
Blick zum linken Seitenschiff in die alte Kirche



**Das linke Seitenschiff
St. Antonius-Altar, Plektrudis-Platte**



Blick auf die vierteilige Orgel



Musizierende Engel an der Orgelempore



Weihwasserbecken, ehemaliger Taufstein

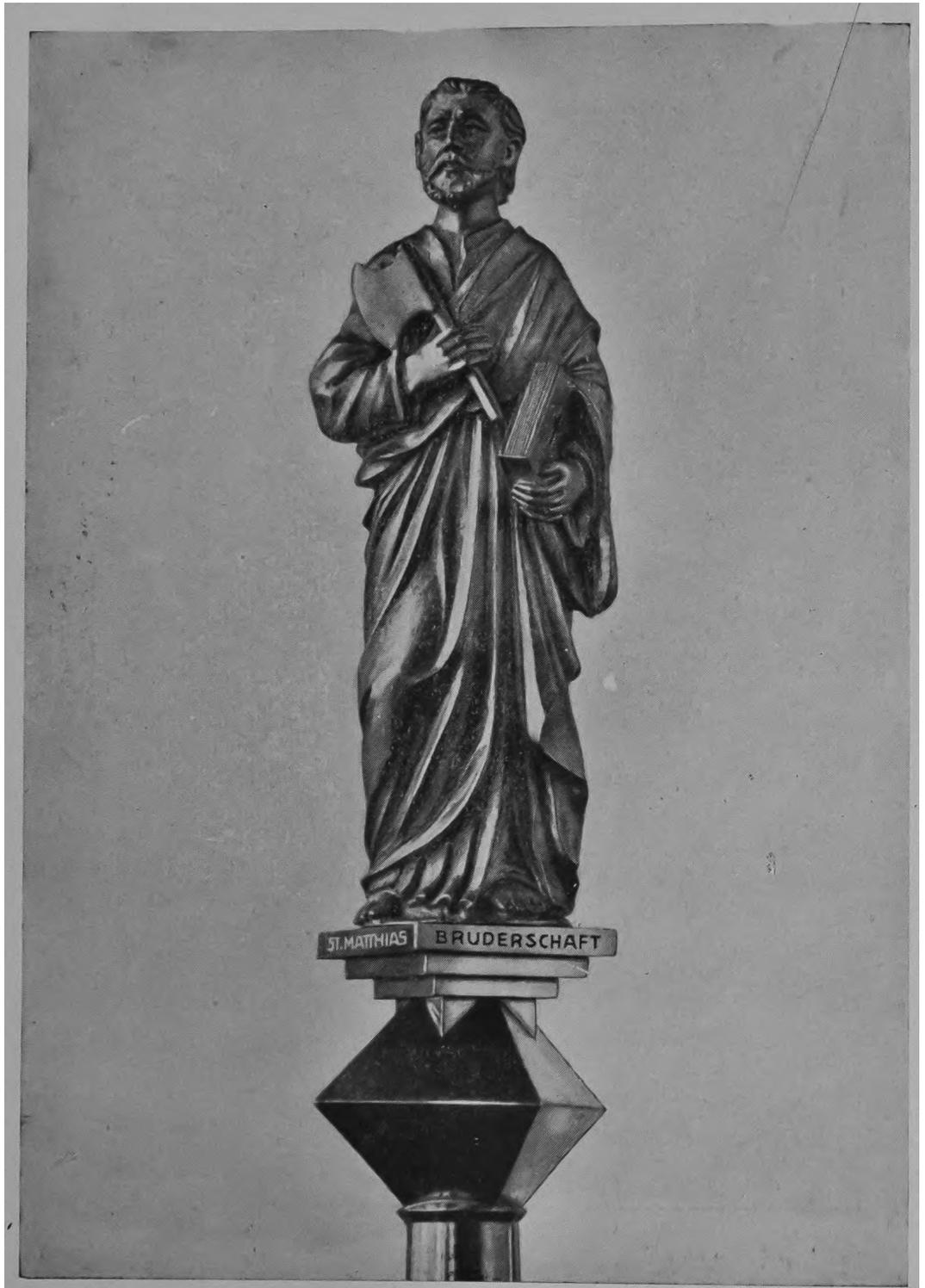


Herz Jesu-Altar



St. Matthias-Altar

Geschenk der St. Matthias-Bruderschaft Rheindahlen. Im Tabernakel ist eine Reliquie des hl. Matthias, dem Reliquienschrein in Trier entnommen im Jahre 1845.



Matthias-Statuette des Präfektenstabes der St. Matthias-Bruderschaft



**Bruderschaftskreuz der St. Matthias-Bruderschaft
(1760)**



Gefallenen-Kapelle

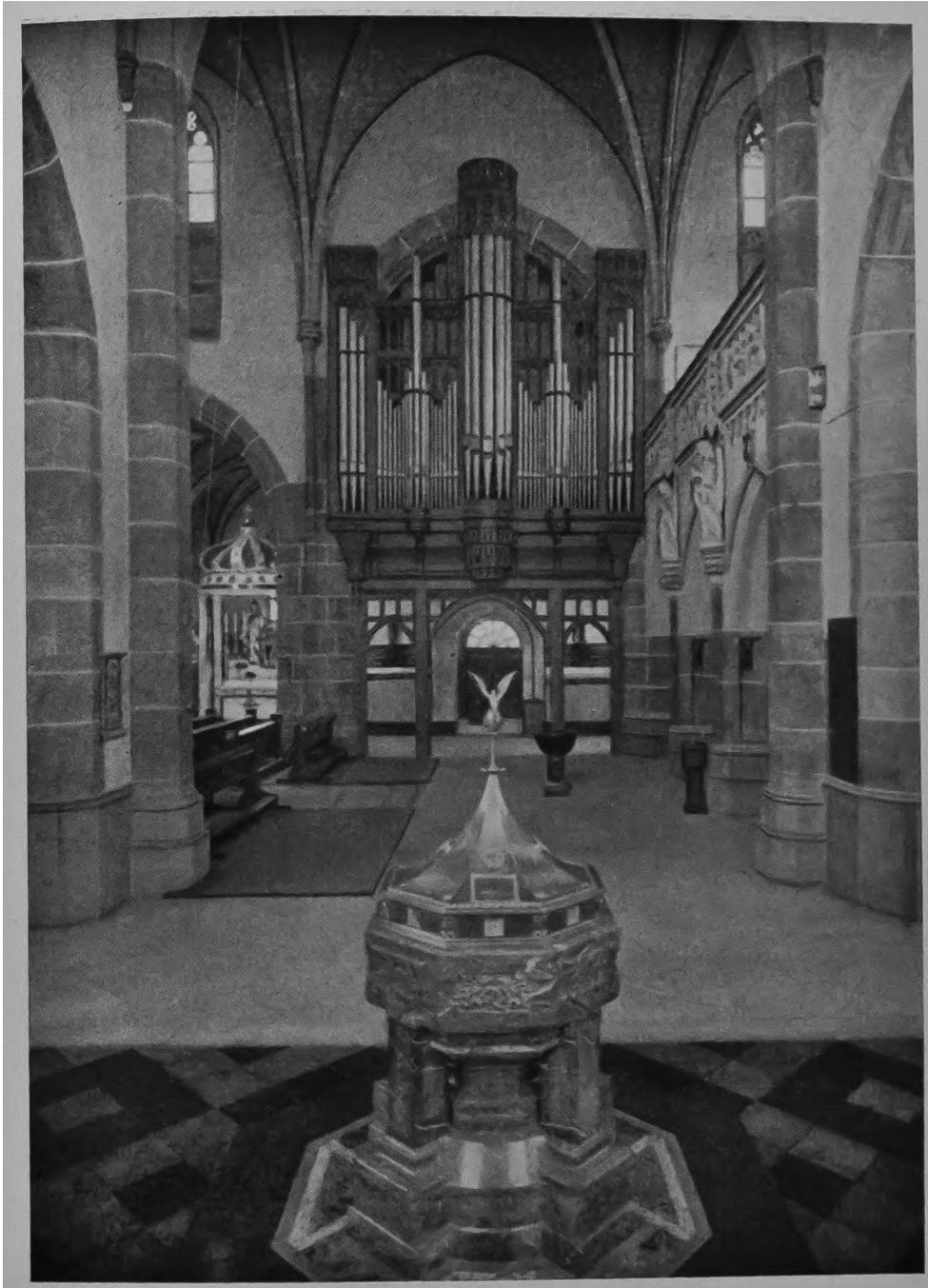
**Gedenktafel der 217 Gefallenen der Pfarrgemeinde, Mosaik von Victor Bonato
Altar der schmerzhaften Mutter (1728)**



**Eichenholzgeschnitzte Figur der schmerzhaften Mutter Gottes
(um 1700)**



Alter Hochaltar (1728)



Blick vom alten Hochaltar auf die Orgel



Taufstein

Geschenk der Pfarre zum 25jähr. Priesterjubiläum von Oberpfarrer Pauen
am 13. März 1913

Das achteckige Mittelstück — Fuß und Becken — ist aus einem
schwärzlichen rotgeäderten Untersberger (Salzburger) Marmorblock
ausgearbeitet und trägt oben einen Fries von 8 Feldern, 4 mit Eichen-
laubmotiv, je 2 mit HJS und O (Omega) geschmückt.

Der kunstvoll getriebene Deckel aus Messing ist oben mit der Taube,
dem Sinnbild des hl. Geistes, versehen.



Taufgarnitur

Taufschüssel und Taufkanne sind silber-vergoldet. Die Taufschüssel ist rund, mit 30 Zentimeter Durchmesser. In den Rand ist Rankenwerk einziseliert. 4 ovale Bilder weisen auf die Taufe hin: 1. Moses schlägt mit dem Stab Wasser aus dem Felsen; 2. Beschneidung; 3. Christus von Johannes getauft; 4. Christus gibt seinen Aposteln den Taufbefehl: „Taufet sie.“

Die Taufkanne ist 15 Zentimeter hoch, hat durchbrochenen Fuß. Der Henkel endet in einer Adlerklaue.

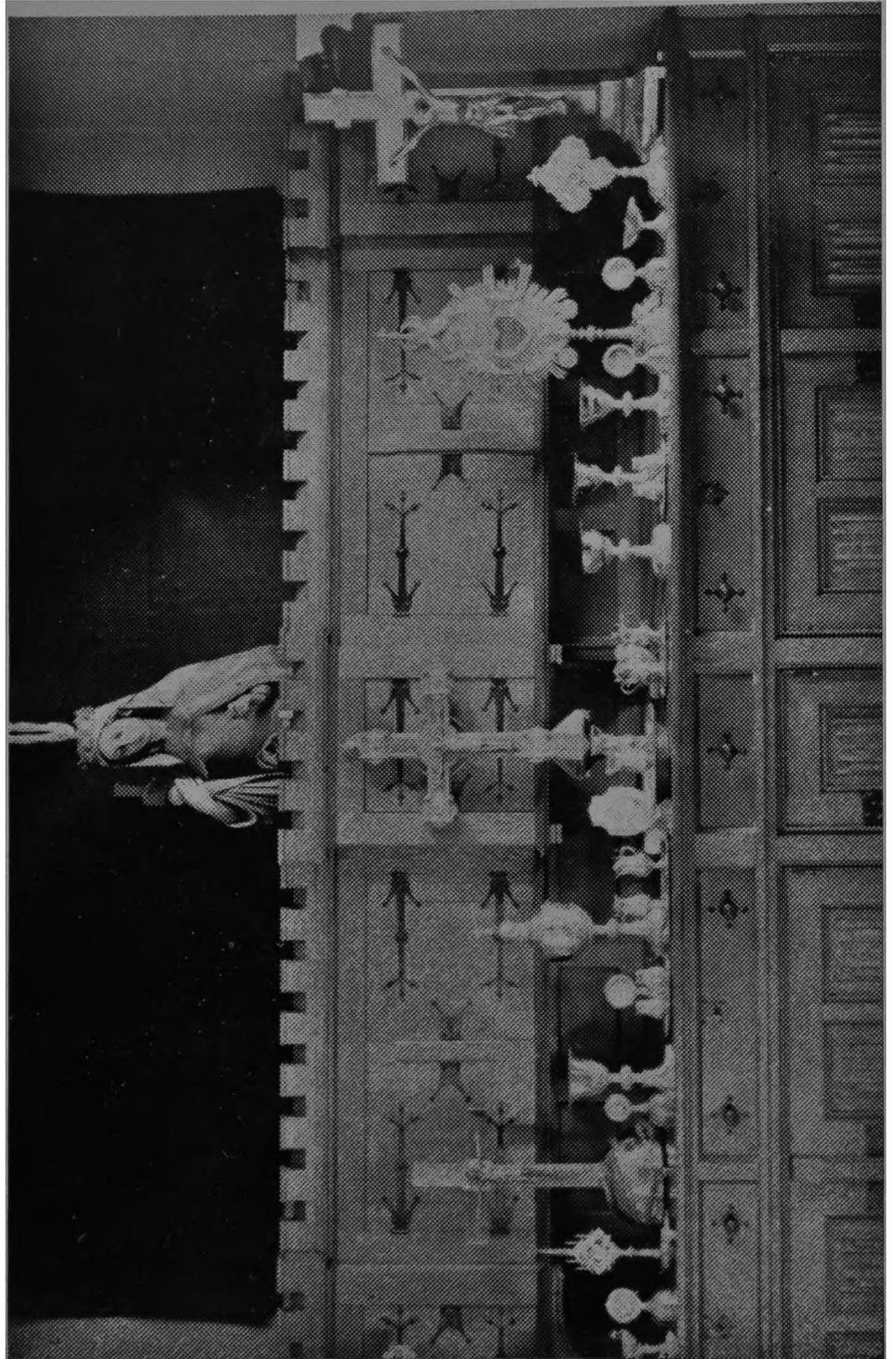


St Antonius, Abt

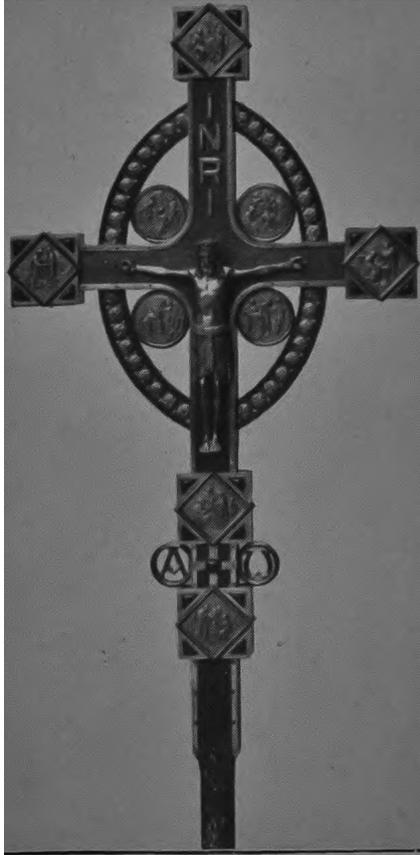
Eichengeschnitzte Statue, hochgotisch (um 1460)



Antoniusaltar (1728)



**Sakristei:
Ankleidetisch mit Kirchengeschäften und Reliquienbehältern**

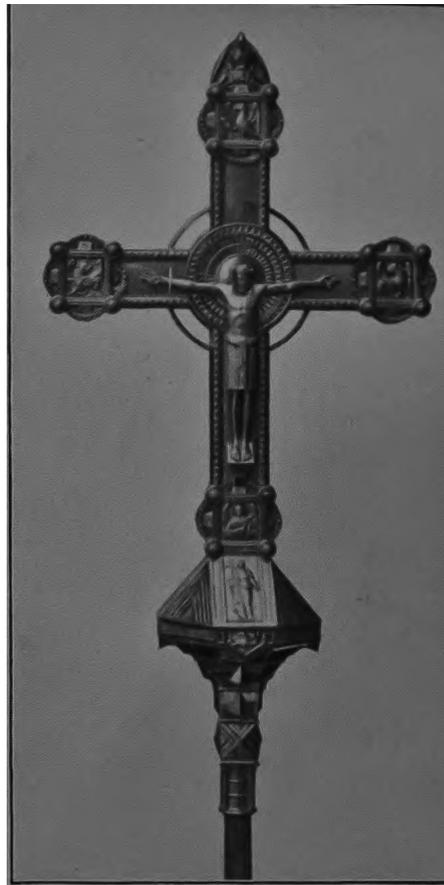


**Rosenkranz Kreuz
der marianischen Rosenkranz-
und Kevelaer-Bruderschaft
Rheindahlen**

Elipse, als Sinnbild des Rosenkranzes, ist mit silber-vergoldeten Rosen besetzt. 15 handgetriebene Medaillons auf Vorder- und Rückseite stellen die 15 Gesetze des Psalters dar.

Zeichnung von Architekt Herm. Neuhaus, Köln; Ausführung durch Goldschmied Robert Wilhelm, Krefeld-Bockum.

Geschenk der marianischen Rosenkranz- und Kevelaer-Bruderschaft.



**Rheindahlener Vortragkreuz
silber-vergoldet.**

Oben: Pelikan, der die Brust öffnet, um seine Jungen mit dem eigenen Blute zu nähren. Die Kreuzesbalken ausgefüllt mit blauem Zellschmelz u. Goldstrahlen. An den vier Ecken die Symbole der vier Evangelisten. Der Kruzifixus dargestellt als Christkönig, der vom Kreuze herrscht. Auf der Rückseite: Bild der schmerzhaften Mutter Gottes von Bornhofen Edelsteinschmuck 16 große blaue Lapis lazuli.

Entwurf von Architekt Herm. Neuhaus, Köln. Ausführung v. Goldschmied Robert Wilhelm, Krefeld-Bockum.

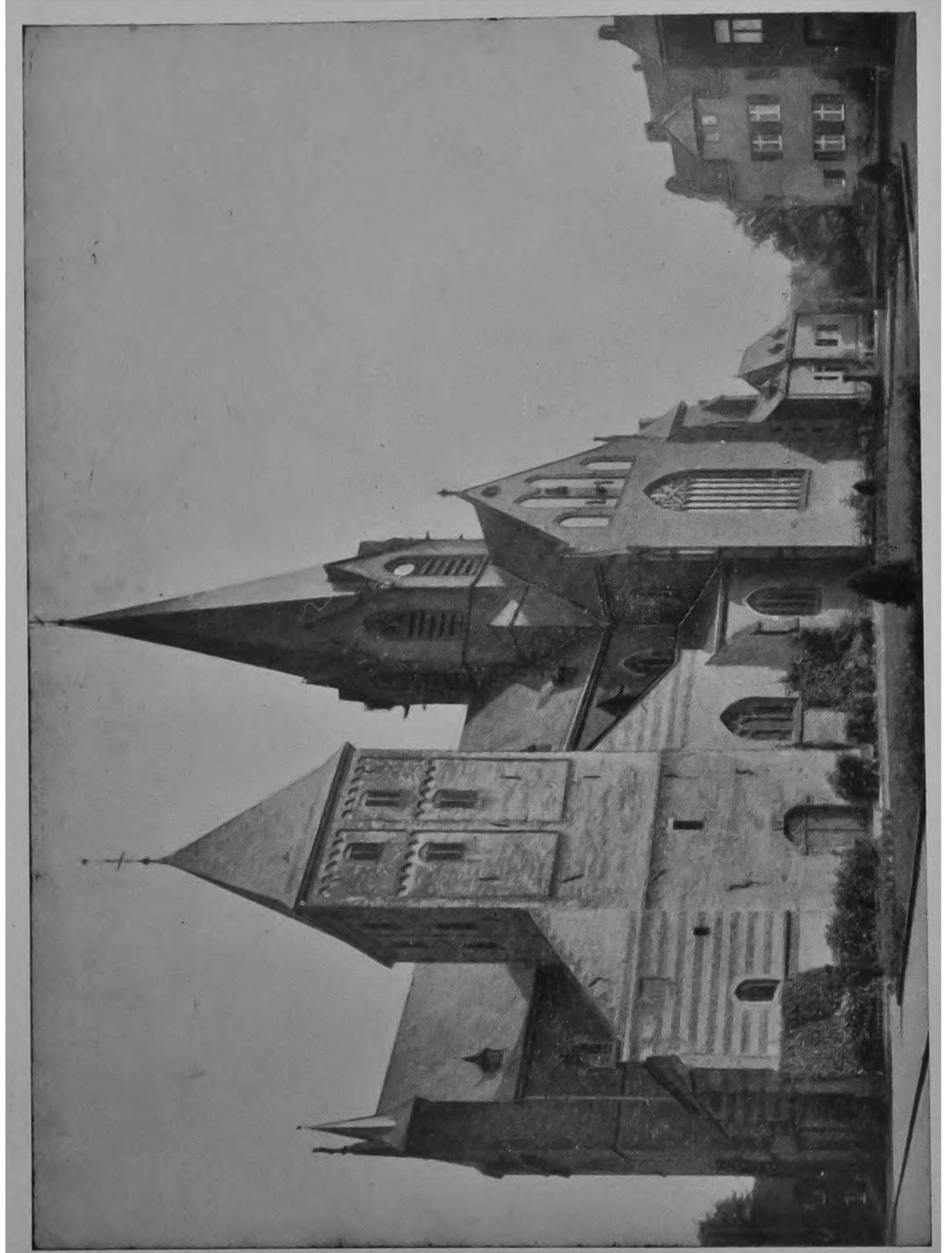
Geschenk der Bornhofener Brudersch.



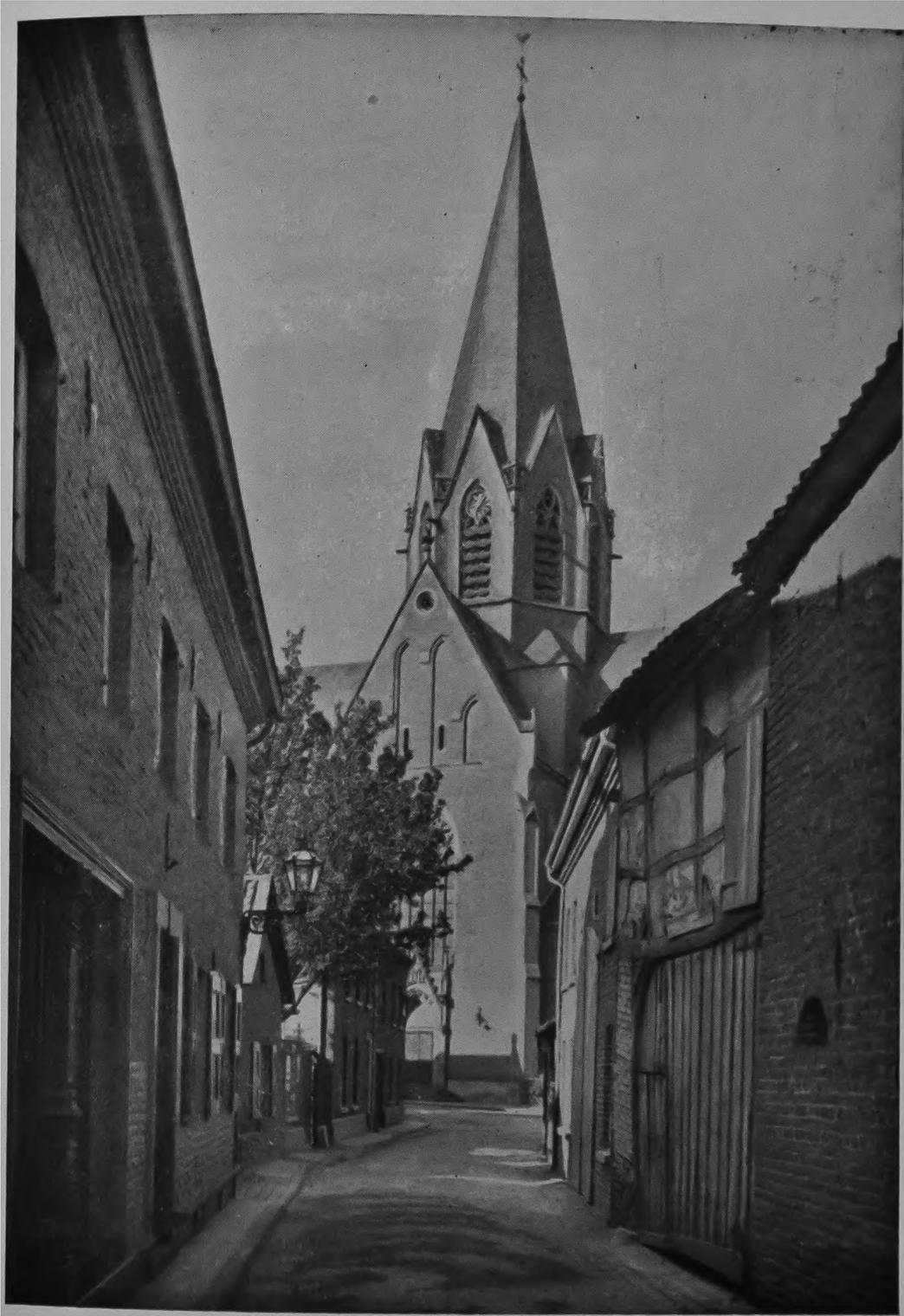
Nordseite der Pfarrkirche



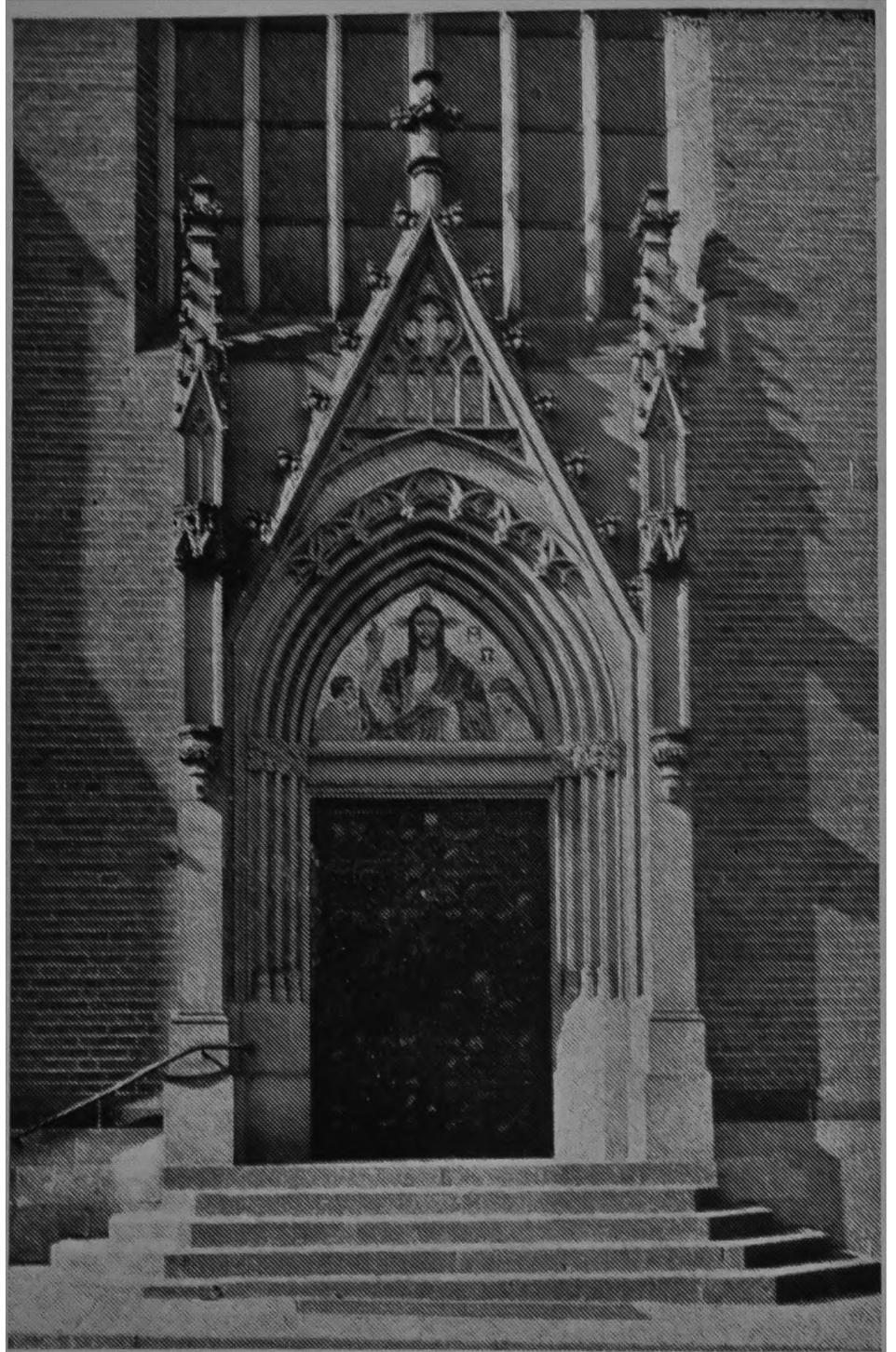
Nordseite



Westseite mit altem romanischen Turm von 1130



Die Pfarrkirche von der Kirchgasse aus

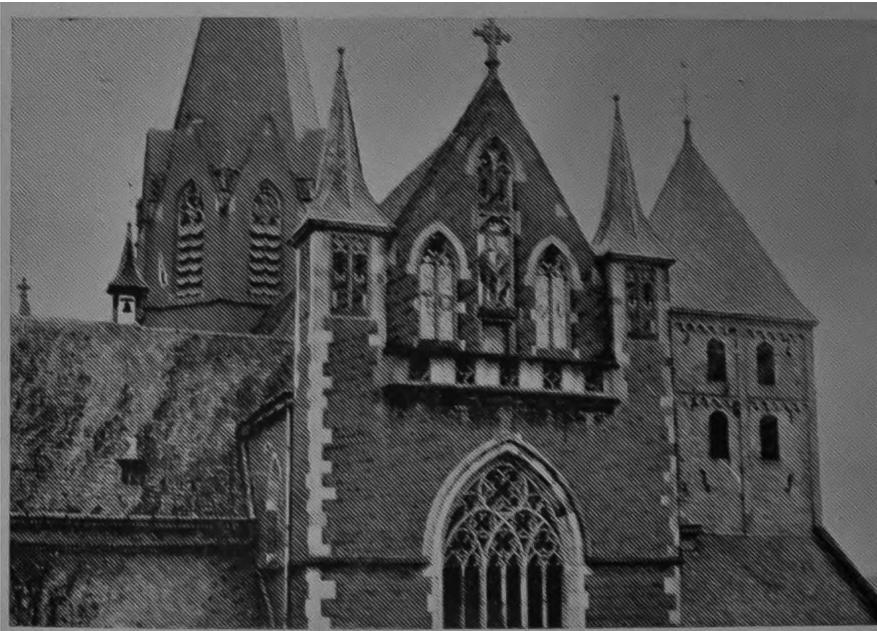


Seitenportal
Oben Mosaik: Christus, der Kinderfreund



Maria Königin

Mosaik an der Nordseite



St. Helena mit den von ihr aufgefundenen Leidenswerkzeugen, Lanze, Nagel, Dornenkrone, Stab für den Schwamm
Mosaikbild über der Balustrade der Nordseite



St. Matthias-Mosaik
Geschenk der St. Matthias-Bruderschaft



Schmerzhaften Mutter von Bornhofen

Mosaik an der Nordseite, gestiftet von der Bornhofener Bruderschaft



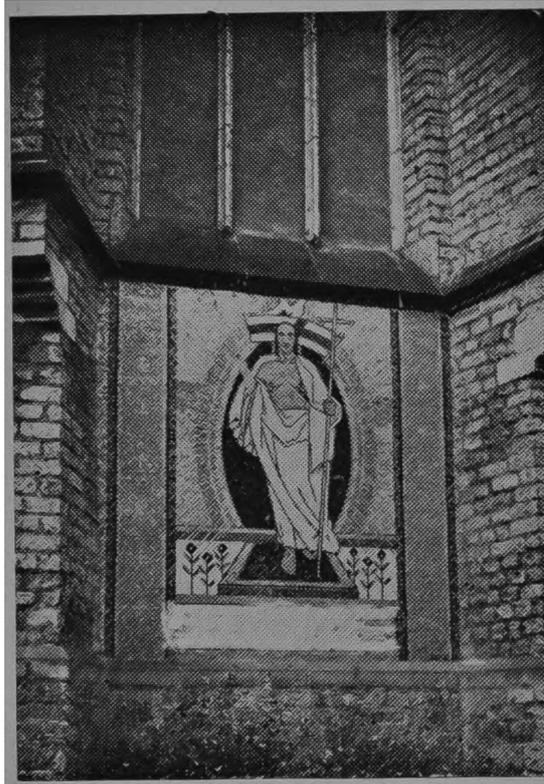
Die sogenannte Lukas-Madonna

Mosaikbild an der Nordseite

Geschenk der St. Matthias-Bruderschaft Rheindahlen
Das Gnadenbild befindet sich in der Basilika St. Matthias
In Trier

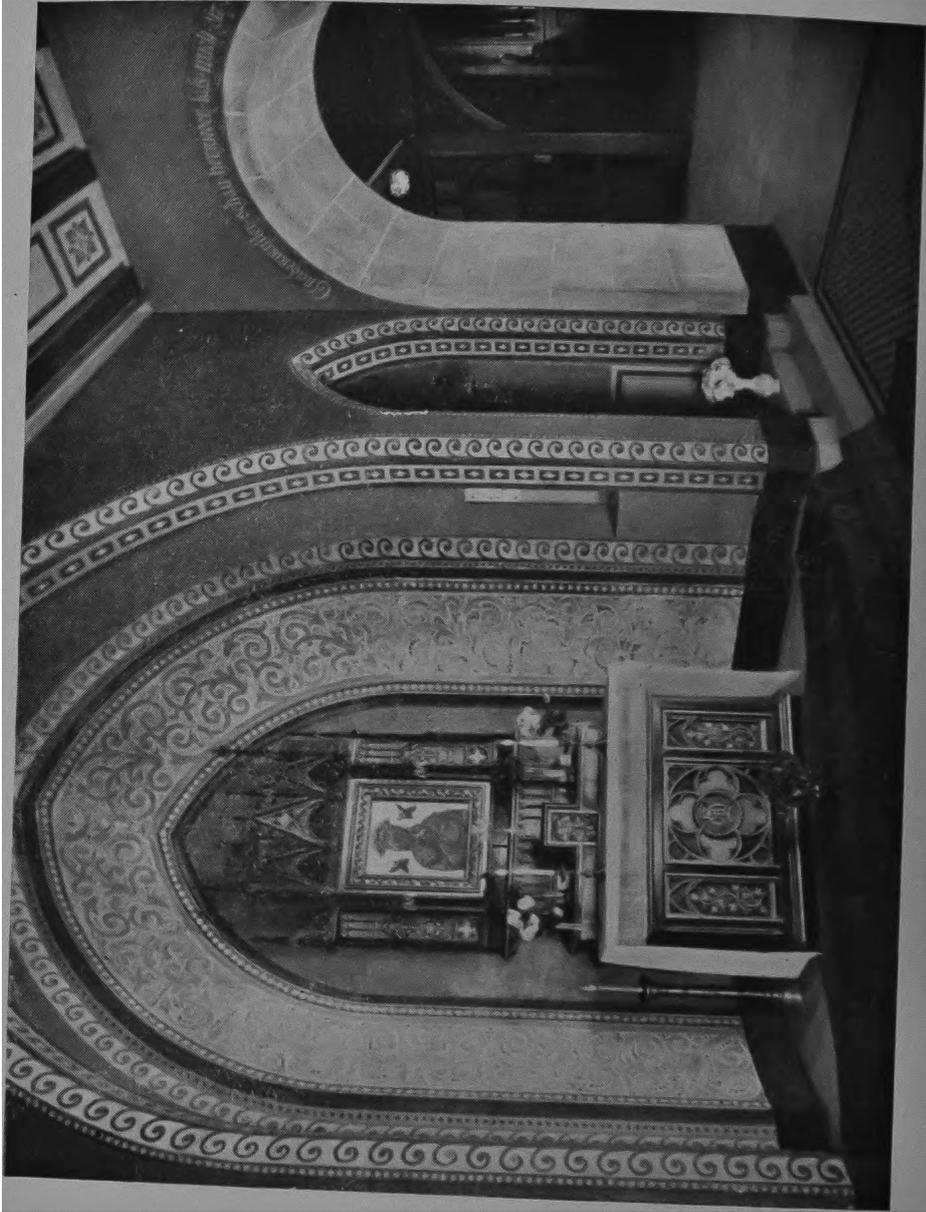


Helenakrone
St. Josef, Schutzherr der Kirche
Mosaiken in der Nordost-Ecke



Christus, der Auferstandene

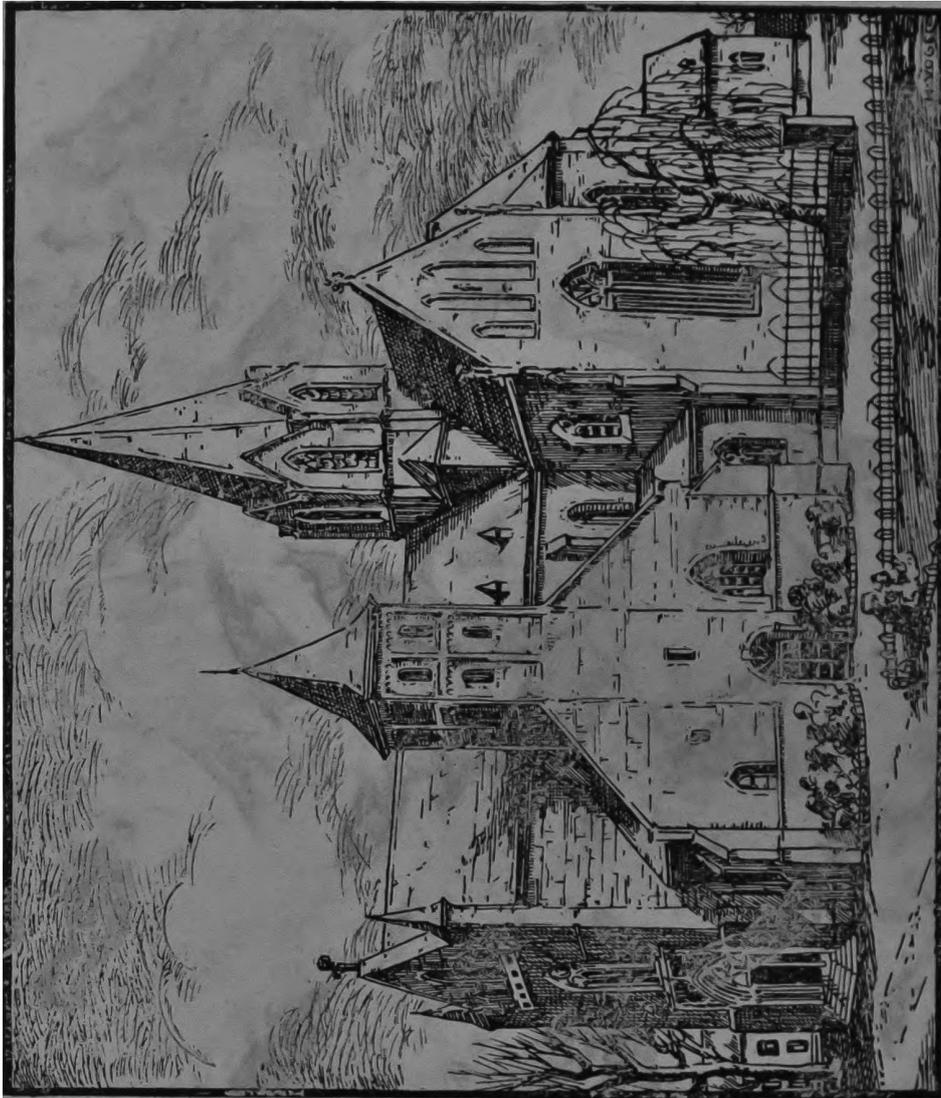
Mosaik an der Ostseite



Mariahilfkapelle



St. Matthias-Statue, barock (1720)

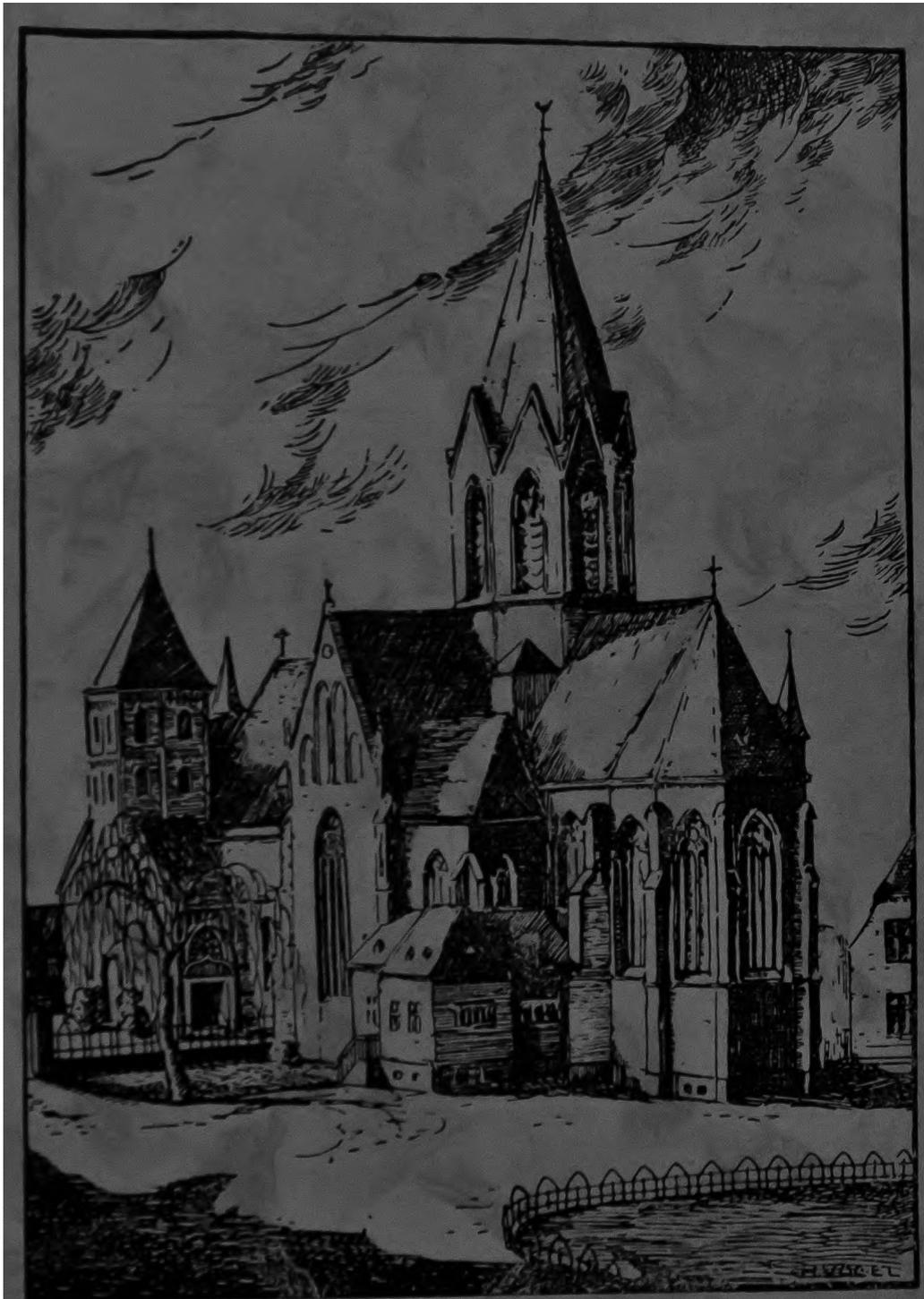


Westseite

Herausgeber:

Joannes Augstein, Oberpfarrer, M.Gladbach-Rheindahlen

Druck: A. Reuter, Buchdruckerei, M.Gladbach-Rheindahlen



Südseite